

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



04 Wie eine Kampagne die
Berufsausbildung verändert

08 Region pocht auf
weitere Elektrifizierung

04 TITELGESCHICHTE

04 Wie eine Kampagne die Berufsausbildung verändert

07 KURZ & KNAPP

10 GESCHÄFTE & MÄRKTE

12 Großinvestition bei Witzemann Sachsen

13 Gruppe FSD erweitert Produktionskapazitäten

14 Interview: Wir erleben eine Systemveränderung



Foto: IHK / K. Buschmann

16 Familienunternehmen steuert Nachfolge an

19 Möbelbauer ist international im Geschäft

20 Generalprobe fürs Kulturhauptstadt-Jahr

im
FOKUS



Foto: IHK / F. Seidel

04

Kampagne Berufsausbildung

Seit gut einem Jahr läuft die erste bundesweite Ausbildungskampagne der IHKn unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“. Sie hat schon einiges bewirkt. Unternehmen aus der Region sollen aber noch besser davon profitieren können.

22 BERLIN & BRÜSSEL aktuell

22 EU muss mehr auf Wettbewerbsfähigkeit setzen

23 IHK in Sachsen

24 IHK Regional

26 INTERNATIONAL

29 BERUF & AUSBILDUNG

30 Die richtigen Azubis für das richtige Unternehmen

31 SERVICE

32 VERANSTALTUNGEN

34 ZU GUTER LETZT



Foto: BMWi / A. Hallmann

ANZEIGE

Für jeden Zweck und alle Branchen



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht. Ob als Kindergarten, Bankfiliale, Arztpraxis oder kurzfristiger Wohnraum: ELA Container sind universell einsetzbar.

www.container.de



ela[container]



„Wirtschaft Südwestsachsen“ im Wandel: Aus analog wird digital!

Auch wenn Ihnen die vorliegende Juni-Ausgabe von „Wirtschaft Südwestsachsen“ noch ziemlich analog vorkommt – diese Publikation ist ein Meilenstein der digitalen Transformation unserer Mitgliederkommunikation. Denn ab sofort wollen wir Sie noch stärker an unserer Arbeit teilhaben lassen. Zusätzlich zu den Nachrichten aus der regionalen Wirtschaft wollen wir Ihnen über die Zeitung Zugang zu exklusiven und zusätzlichen Informationen im digitalen Raum ermöglichen.

Als Kammer erhalten wir oft frühzeitig Zugriff auf wichtige Dokumente der zukünftigen Politikgestaltung, darunter Entwürfe neuer Gesetze oder Verordnungen, Ideenpapiere der Parteien, Ministerien oder Thinktanks sowie interessante Wirtschafts- oder Marktstudien. Manchmal geht es um Fragen der wirtschaftspolitischen Ausrichtung, häufiger steht die Lösung ganz konkreter Gestaltungsfragen im Fokus, beispielsweise der Ausbau von Infrastrukturen

in der Region oder Projektvorhaben mit Öffentlichkeitsbeteiligung. Wir wollen Ihnen Zugang zu diesen Informationen schaffen und gleichzeitig Möglichkeiten einer erleichterten Beteiligung an der Meinungsbildung und Interessenvertretung einräumen. Viele Themen werden dafür in der Zeitung angereizt. Fühlt sich ein Leser angesprochen, so kann er über einen QR-Code tiefer einsteigen und erhält Zugriff auf das Quelldokument auf der IHK-Homepage, weiterführende Informationen oder die Möglichkeit, direkt zu kommentieren oder sogar abzustimmen. Praktisch erweitern wir damit die Optionen für die Mitwirkung von Mitgliedsunternehmen erheblich und stärken den Dialog innerhalb der Wirtschaft. Die Digitalisierung macht's möglich!

Ich bin gespannt, wie weit wir auf diesem Cross-Channel-Pfad kommen. In ein, zwei Jahren soll es dann noch digitaler werden. Dazu jedoch noch digitaler werden. Dazu jedoch mehr, wenn es soweit ist.

Mit der Neuausrichtung von „Wirtschaft Südwestsachsen“ haben wir uns auch für die maximale Erweiterung des Verteilerkreises auf alle IHK-Mitgliedsunternehmen entschieden. Um dennoch einen Anstieg der Kosten zu vermeiden, erscheint die Zeitung nur noch zweimonatlich.

Wenn Sie zu den Unternehmen gehören, die erstmalig oder nach langer Zeit wieder „Wirtschaft Südwestsachsen“ zugestellt bekommen – wir hoffen sehr, dass Sie die Publikation ansprechend und interessant finden. Sie ist unser Kanal zu Ihnen und nun auch das Medium, über das Sie einfach und direkt mit uns in Kontakt treten oder Feedback geben können. Auf diese Interaktion freuen wir uns sehr!

Und selbst, wenn Sie keinen Bezug wünschen – auch das geht digital und einfach per QR-Code-Scan. Ich würde mich dennoch freuen, wenn Sie zunächst neugierig bleiben. Wir, Ehren- und Hauptamt der IHK



Christoph Neuberg
Hauptgeschäftsführer IHK Chemnitz
Foto: IHK / K. Mohr

Chemnitz, engagieren uns sehr, Ihnen gute Partner, Interessenvertreter, Unterstützer und Vernetzer zu sein, gerade auch in diesen bewegten Zeiten.

**Es grüßt Sie herzlich
Ihr Christoph Neuberg**

Wie eine Kampagne die Berufsausbildung verändert

Von Christian Wobst

Seit gut einem Jahr läuft die erste bundesweite Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“. Sie hat schon einiges bewirkt. Unternehmen aus der Region sollen aber noch besser davon profitieren können.

Louis macht eine Lehre zum Bankkaufmann und erklärt der Community das neueste Wissen, den Nutzen von Geldanlagen. Mahlia wiederum verrät auf „Youtube“, wie Freizeit und Ausbildung am besten gehändelt werden können. Beide haben eine große Fangemeinde, sie gehören zu insgesamt acht Testimonials für die seit einem Jahr laufende bundesweite Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Sie ist eine Einladung an alle Schülerinnen und Schüler, Studienabbrecherinnen und -abbrecher oder Umsteigerinnen und Umsteiger, das „Lebensgefühl Ausbildung“ zu entdecken. Die Statistik zeigt die Dringlichkeit: Fast drei Millionen Menschen zwischen 20 und 34 Jahren hatten 2022 (aktuellste Zahl) keinen Berufsabschluss. In Zeiten des Fachkräftemangels ist das ein Problem.

Die Kampagne soll diese Entwicklung stoppen und spricht die Jugendlichen auf Augenhöhe an: „Ausbildung macht mehr aus uns“. „Aus vielen Gesprächen wissen wir, dass die Unternehmen die bundesweite Kampagne als Unterstützung für die Gewinnung ihres Berufsnachwuchses schätzen“, sagt Gabriele Hecker, Geschäftsführerin Bildung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz. Innerhalb der Kampagne füllen neun Azubis einen neu gestarteten Social-Media-Kanal mit Leben. Zudem haben Unternehmen die Möglichkeit, die Motive für Webseiten, eigene Social-Media-Auftritte oder direkt vor Ort als Aufkleber beziehungsweise Plakat zu nutzen. „Für eine erfolgreiche duale Ausbildung arbeiten bei uns in der Region Azubis, Unternehmen, Berufsschulen, Prüferinnen und Prüfer sowie wir als IHK Hand in Hand. Die Kampagne ist eine starke Unterstützung, um diese Zusammenarbeit zu optimieren und noch mehr



Paulina Antonia Köhler – Auszubildende Automobilkauffrau in der BMW Niederlassung Chemnitz, 3. Ausbildungsjahr. Foto: IHK / F. Seidel

Jugendliche in eine Ausbildung zu vermitteln“, sagt Gabriele Hecker.

Mitstreiter für Kampagne gesucht

Mit technisch sehr gut ausgestatteten Berufsschulen und attraktiven Unternehmen habe die Region die besten Möglichkeiten für die erfolgreiche Ausbildung von jungen Leuten. „Jetzt geht es darum, dass noch mehr Eltern und Jugendliche davon erfahren und mitmachen“, sagt die Geschäftsführerin Bildung. Unternehmen, die Interesse haben, sich an der Kampagne zu beteiligen beziehungsweise diese in ihre Kommunikationstools zu integrieren, können sich jederzeit an die IHK wenden. Die Zeiten, in denen die Bewerbungen von potenziellen Auszubildenden ganze Wäschekörbe füllten, sind auch in der Chemnitzer Niederlassung der BMW AG vorbei. „Wir haben ein hochemotionales Produkt und die Marke BMW ziehen zum Glück ausreichend junge Leute an“, sagt Helmut Heyne, Leiter der Chemnitzer Niederlassung. Allerdings gehe die Anzahl und Qualität der Bewerbungen seit Jahren zurück. „Die Berufsorientierung wird deshalb einen noch größeren Stellenwert bekommen“, glaubt die Ausbildungsverantwortliche Andrea Streu. Aktuell lernen in der 115 Mitarbeiter zählenden Chemnitzer Niederlassung 24 Auszubildende unter anderem in den Berufen Kfz-Mechatroniker und

Automobilkaufmann. „Wir legen großen Wert auf eine erstklassige Ausbildung und treffen deshalb mit großer Sorgfalt unsere Entscheidungen“, sagt Andrea Streu. Für gutes



Andrea Streu

Ausbildungsverantwortliche
BMW Niederlassung Chemnitz

Foto: BMW AG



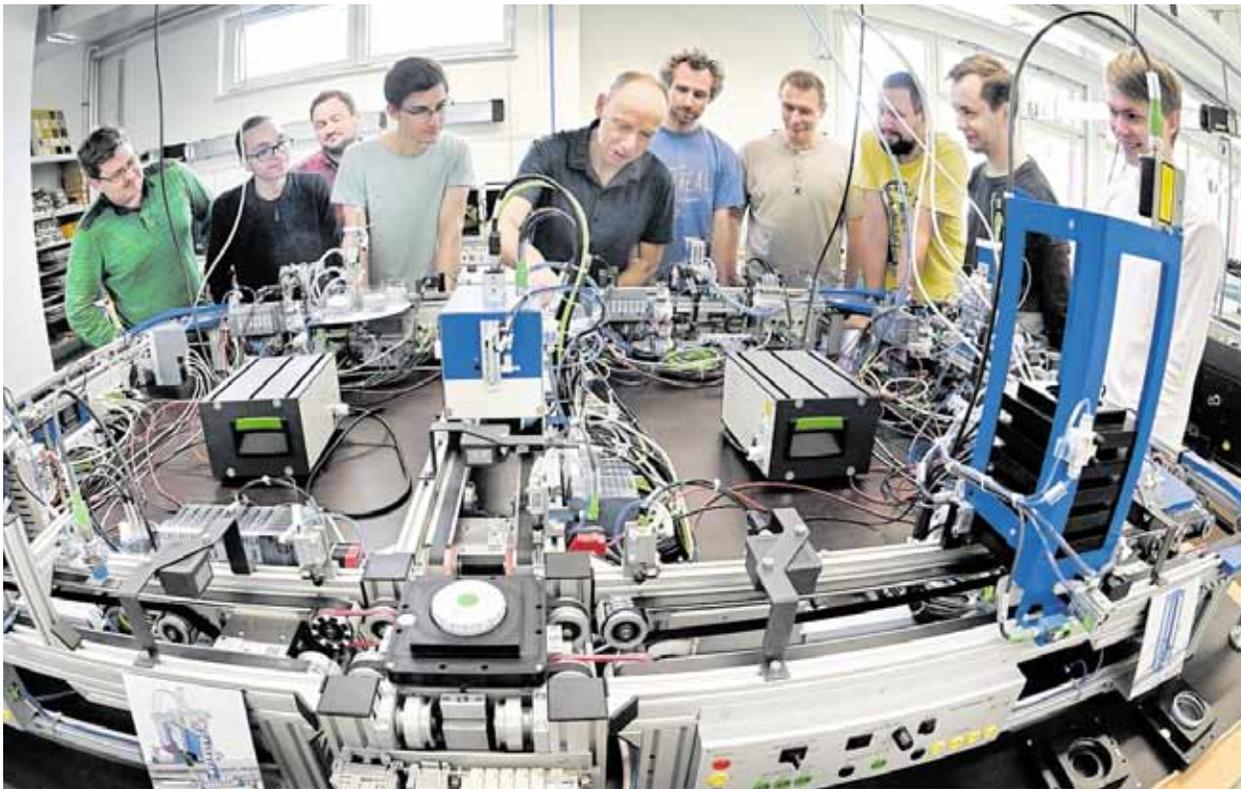
Wir legen großen Wert auf eine erstklassige Ausbildung und treffen deshalb mit großer Sorgfalt unsere Entscheidungen.

gegenseitiges Kennenlernen absolvieren die Bewerber Onlinetests und führen persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen. Prakti-

sche Übungen helfen zudem dem Unternehmen und der Bewerberin beziehungsweise dem Bewerber bei der Entscheidung. In der Chemnitzer BMW-Niederlassung sind die Ausbildungsprozesse nahezu vollständig digitalisiert. „Ausbildungsplan, Lerninhalte, Gespräche und Ausbildungsnachweise werden zu 100 Prozent digital geplant, gesteuert und gemonitort. Jedem Azubi stehen zusätzlich digitale Lernplattformen zur Verfügung“, sagt Andrea Streu. Damit die zwischenmenschlichen Beziehungen dabei nicht auf der Strecke bleiben, gibt es zum Beispiel die Einführungstage. Gemeinsam mit den Azubis aus den Niederlassungen in Dresden und Leipzig geht es für die Chemnitzer für drei Tage in die Jugendherberge nach Bad Lausick. In diesen drei Tagen erhalten sie alle Informationen, die sie für einen guten Start brauchen. Die entsprechenden Leistungen vorausgesetzt, ist die Niederlassung bestrebt, die Auszubildenden nach dem Abschluss zu übernehmen. „Unsere Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen aber auch, dass Azubis mit guten Abschlüssen, die wir nicht übernehmen können, von anderen Firmen mit Kussband genommen werden“, sagt Helmut Heyne.

Die Kreidezeit ist endgültig vorbei

An der Chemnitzer Richard-Hartmann-Schule ist die Kreidezeit endgültig vorbei. „Wir haben alle herkömmlichen Kreidetafeln rausgeschmissen und die Schule komplett auf digitale Tafeln umgestellt“, sagt Schulleiter Jens Steglich. Rund 1,5 Millionen Euro sind in den vergangenen fünf Jahren in das Berufliche Schulzentrum für Technik III investiert worden, vor allem im Bereich der Digitalisierung. So verfügt die Schule jetzt unter anderem auch über zwei Industrieroboter, drei neue CNC-Maschinen und eine Industrie 4.0 - Simulationsanlage. „An dieser können unsere Schülerinnen und Schüler den kompletten Fertigungsablauf von der Auftragsbestätigung über die Auftragsausführung bis zur Endkontrolle simulieren“, sagt Jens Steglich. Für ihn ist die Anlage ein weiterer Schritt, um vom klassischen Unterricht zum handlungsorientierten Unterricht zu kommen. Dabei können die theore-



Industrie 4.0 – Simulationsanlage in der Richard-Hartmann-Schule. Foto: IHK / W. Schmidt

tisch vermittelten Kenntnisse sofort in die Praxis umgesetzt werden. Die neuen technischen Möglichkeiten



Jens Steglich

Oberstudiendirektor

Richard-Hartmann-Schule Chemnitz

Foto: R.-Hartmann-Schule



Wer eine Ausbildung macht, der kann daran anschließend natürlich auch studieren, hat aber den großen Vorteil, dass er sich nicht mit einem schlecht bezahlten Studentenjob zufriedengeben muss.

spielen ihm und dem Lehrerkollegium dabei in die Hände. An der digitalen Tafel kann unter anderem mit Lernapps, Videos und interaktiven Tafelbildern Wissen auf dem neuesten Stand vermittelt werden. Mit dem einmal jährlich stattfindenden Ausbildernachmittag, zu dem Vertreter aus allen Unternehmen, die Azubis in die Berufsschule schicken, eingeladen sind, wird transparent darüber informiert, was die Schule heute leisten kann.

Insgesamt lernen an der Richard-Hartmann-Schule mit ihren drei Säulen aus Berufsschule, Fachoberschule und Fachschule rund 850 Schülerinnen und Schüler, mit rund 600 Teilnehmern stellt die Berufsschule den wichtigsten Part dar. So soll es auch in Zukunft bleiben. Dass in der Gesellschaft das Studium immer mehr als Maß der Dinge gesehen wird, sieht Jens Steglich deshalb durchaus kritisch. „Wenn mehr als 50 Prozent eines Jahrgangs nach der Grundschule auf das Gymnasium wechseln, kann ich mir nur schwer vorstellen, dass es wirklich alle bis zum Abitur schaffen“, sagt er. Eltern, die ihre Kinder nur mit umfassender Nachhilfe am Gymnasium halten, würden weder sich noch ihren Kindern damit einen Gefallen tun. „Wer eine Ausbildung macht, der kann daran anschließend natürlich auch studieren, hat aber den großen Vorteil, dass er sich nicht mit einem schlecht bezahl-

ten Studentenjob zufriedengeben muss, sondern mit seinem Facharbeiterbrief zum Beispiel auch die Urlaubsvertretung übernehmen kann“, sagt der Oberstudiendirektor. Dass es Industrierufe bei der Beliebtheit der jungen Leute im Vergleich zum Studium immer schwerer haben, liegt in seinen Augen auch daran, dass vielen Eltern der Blick darauf fehle, wie es heute in einem Industriebetrieb aussieht. „Viele denken

noch immer, es riecht nach Öl und es ist sehr schmutzig, doch bei vielen Unternehmen ist das Gegenteil der Fall“, sagt Jens Steglich.

Digitalisierung: mehr Zeit für individuelle Betreuung

Das Schlosshotel Klaffenbach hat sich in den vergangenen Jahren auch mit der Ausbildung von Auszubildenden verschiedenster Nationalitäten einen Namen gemacht. Gegenwärtig lernen 20 junge Menschen aus Deutschland, Vietnam und Nepal in dem am Stadtrand von Chemnitz gelegenen Hotel. „Wir legen großen Wert auf offene Kommunikation und schaffen ein unterstützendes Arbeitsumfeld, das unabhängig von Nationalität oder Hintergrund ist. Während ihrer gesamten Ausbildungszeit sind wir bestrebt, unsere Auszubildenden sowohl fachlich als auch persönlich zu fördern und zu unterstützen“, sagt Markus Leukroth, Assistent der Geschäftsführung. Durch die freiwillige Teilnahme an Turnieren beziehungsweise Meisterschaften wie der Landesmeisterschaft DEHOGA Sachsen Youngstars können sich die Auszubildenden mit Anderen messen und wertvolle Zertifikate und Urkunden erlangen. So sicherte sich Anton Weirner bei den diesjährigen Meisterschaften im Hotelfach einen ersten Platz. Axel Michel kam im Küchenbereich auf den zweiten Platz. Nach Ein-



Markus Leukroth, Assistent der Geschäftsführung, mit Azubi Nhat Anh Pham.

Foto: Schlosshotel Klaffenbach

schätzung von Markus Leukroth hat die Digitalisierung einen erheblichen Einfluss auf die Ausbildung im Unternehmen. „Sie modernisiert traditionelle Ausbildungsberufe und spricht damit besonders die Interessen junger Menschen an. Zudem ermöglicht sie die Minimierung zeitaufwendiger Ausbildungsprozesse, was wiederum mehr Raum für die individuelle Betreuung unserer Auszubildenden schafft“, sagt er. Mit dem Ausbildungsstätten- und Azubi-Infocenter hat die Industrie- und Handelskammer Chemnitz eine webbasierte Anlaufstelle geschaffen, mit der Unternehmen viele Aufgaben in Zusammenhang mit der Ausbildung selbst managen können und dass auch Lehrlingen Vorteile schafft. „So können Ausbildungsverträge schneller an die Kammer gesendet werden. Auch Verwaltungstätigkeiten wie das Eintragen oder Löschen eines Ausbilders erledigen die Firmen ohne großen Aufwand selbst. Mit dem digitalen Berichtsheft können die Auszubildenden ihre Tätigkeiten, Arbeitszeiten und Kernbereiche über ihren eigenen Zugang geräteunabhängig erfassen. Nach Einreichung erhalten die Ausbilder eine Mitteilung und können die eingereichten Wochen problemlos kontrollieren, annehmen oder im Zweifelsfall mit Kommentar zur erneuten Bearbeitung zurücksenden.“

„Fehler gehören zur Ausbildung“

Die beste Ausbildung nützt allerdings nicht viel, wenn am Ende keine Prüfung abgelegt werden kann. Aus diesem Grund engagieren sich allein im Bereich der IHK Chemnitz mehr als 2000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer dafür, dass die Prüfungen reibungslos über die Bühne gehen. Einer vor ihnen ist Daniel Göhlert, Ausbildungsverantwortlicher bei der MPS Stollberg GmbH. Das 1997 gegründete Unternehmen ist Teil der Mühlbauer Parts & Systems aus dem ostbayerischen Roding und bildet in Stollberg unter anderem Mechaniker, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Technische Produktdesigner aus. Am Standort werden unter anderem die Maschinen produziert, mit denen später einmal Ausweise hergestellt werden können. „Wir bilden jedes Jahr relativ viele junge Leute aus. Der Austausch mit anderen Ausbildungsverantwort-



Daniel Göhlert

Prüfer und Ausbildungsverantwortlicher
MPS Stollberg GmbH
Foto: MPS Stollberg GmbH



Außerdem lassen wir die Auszubildenden relativ schnell in der täglichen Produktion mitarbeiten. Dass dabei auch Fehler passieren, ist uns wichtig, denn nur durch Fehler lernen die jungen Leute.

lichen ist mir als Prüfer sehr wichtig“, meint der 44-Jährige. Zwischen zehn und zwölf Tagen investiert er pro Jahr in die ehrenamtliche Tätigkeit. Bei rund 270 Mitarbeitern werden am Stollberger Standort derzeit rund 50 junge Leute ausgebildet. „Allein dieses Verhältnis zeigt schon, wie wichtig uns die Ausbildung ist“, sagt Daniel Göhlert und verweist auf die unternehmenseigene Lehrwerkstatt. „Außerdem lassen wir die Auszubildenden relativ schnell in der täglichen Produktion mitarbeiten“, sagt Göhlert. Seinen Nachwuchs gewinnt das Unternehmen vor allem in und um Stollberg. Die Eltern spielen offenbar nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Berufsorientierung. „Meist kommen zuerst die Eltern mit uns ins Gespräch, dann funktioniert der Dialog auch mit den jungen Leuten.“ Zweiter wichtiger Wegbereiter sind die Schulen rund um den Unternehmenssitz. Sie nutzen gern den Quick Job. Innerhalb von drei Stunden lernen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Bereiche vom technischen Produktdesign über die Automation bis hin zur Qualitätskontrolle quasi im Schnelldurchlauf kennen.

AUSZUBILDENDE IM GESPRÄCH

Nhat Anh Pham

3. Ausbildungsjahr Hotelfach
Schlosshotel Klaffenbach

Foto: Schlosshotel Klaffenbach



“ Die Ausbildung ist ein guter Einstieg zu deutscher Sprache und Kultur.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Ausbildung entschieden?

Diese Ausbildung wurde mir empfohlen. Ich hatte zuvor einige Erfahrung in der Gastronomie und wollte meine Kenntnisse in diesem Bereich in Praxis und Theorie vertiefen. Darüber hinaus ist es auch ein guter Einstieg zu deutscher Sprache und Kultur, der mir in Zukunft nützlich sein wird, sei es im Privatleben oder für meine zukünftige Karriere. Ich bevorzuge das Hotelfach gegenüber dem Restaurantfach, weil ich es persönlich anspruchsvoller finde. Ich mag Herausforderungen.

Was gefällt Ihnen an der Ausbildung besonders gut?

Alles ist sehr strukturiert und geplant, seien es Prüfungen oder Unterrichtspläne. Es ist sehr konkret und wir wissen, was in jedem Lehrjahr auf uns zukommt und was von uns erwartet wird. Theorie und Praxis vereinen sich und tragen zur Vertiefung des Wissens und der Fertigkeiten bei.

Was sollten junge Menschen mitbringen, die sich für den von Ihnen gewählten Ausbildungsberuf interessieren?

Lerneifer, Begeisterung, Bescheidenheit, Neugier und Geduld.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Ich werde auf jeden Fall weiterhin in der Hotelbranche tätig sein. Ich würde gerne im Verkauf und Marketing oder in der Richtung Revenue Management arbeiten.

Lynn Bergner

kaufmännische Auszubildende
BMW-Niederlassung Chemnitz

Foto: BMW AG



“ Wir sind viel mehr als nur Autoverkäufer.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Ausbildung entschieden?

Die Ausbildung zur Automobilkauffrau war für mich die perfekte Möglichkeit, einen kaufmännischen Beruf mit meiner Leidenschaft für die Marke BMW zu verbinden. Durch meinen Vater, der als Kfz-Mechatroniker tätig ist, hatte ich seit klein auf großes Interesse an Autos oder generell dem Motorsport – und dementsprechend viele Berührungspunkte mit der Automobilbranche.

Was gefällt Ihnen an der Ausbildung besonders gut?

Der weitaus größte Vorteil ist meiner Meinung nach die Abwechslung, welche während der dreijährigen Ausbildung geboten wird. Als Azubi bei BMW durchläuft man verschiedenste Abteilungen und lernt sich selbst, aber auch das Einsetzen der eigenen Fähigkeiten viel besser kennen. Von der Arbeit im Kundenservice über typisch kaufmännische Aufgabengebiete bis hin zum Schrauben in der Werkstatt – wir durchlaufen alle Bereiche.

Was sollten junge Menschen mitbringen, die sich für den von Ihnen gewählten Ausbildungsberuf interessieren?

Man sollte auf jeden Fall ein gewisses Grundinteresse an kaufmännischen Aufgaben und Prozessen haben, aber natürlich auch Leidenschaft für Automobile. Teamfähigkeit ist darüber hinaus auch ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

Sonderpreis:

Leisniger Kulturbahnhof ist Sachsens Start-up 2024

Um ein Unternehmen zu gründen und erfolgreich zu etablieren, bedarf es nicht nur einer vielversprechenden Geschäftsidee und eines fundierten Fachwissens. Auch Mut, Energie und Durchhaltevermögen wird Gründerinnen und Gründern abverlangt. Mit dem Sonderpreis „Sachsen gründet – Start-up 2024“ wurde nun bereits zum achten Mal dieser besondere Gründer-Spirit im Rahmen des Wettbewerbs „Sachsens Unternehmer des Jahres“ geehrt. In einer Online-Abstimmung sowie bei einem Live-Voting auf der Preisverleihungsgala am 26. April 2024 entschied das Pu-

blikum über den Gewinner. In diesem Jahr sammelte das Unternehmen Bahnhof Leisnig Verwaltungs GbR die meisten Stimmen.

Um den Bahnhof Leisnig zu einem Ort der Begegnung, für Austausch und Kreativität zu machen, gründeten Kathryn Döhner, Alireza Rismanchian und Christoph Schoenbeck die Bahnhof Leisnig Verwaltungs GbR. Was als Verein begann, ist gewachsen. Das 160 Jahre alte Gebäude soll saniert werden und kulturelle Strahlkraft für Leisnig und die Region entwickeln. Mittlerweile gesellen sich

im Programm zu regionalen Künstlerinnen und Künstlern auch internationale. Der Bahnhof Leisnig ist ein Beispiel dafür, wie Kulturinitiativen lokale Gegebenheiten auf positive Weise formen, beeinflussen und verändern können.

Der Wettbewerb „Sachsens Unternehmer des Jahres“ ist eine Initiative von: Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung, MDR SACHSEN, Volkswagen Sachsen, Landesbank Baden-Württemberg, Schneider + Partner Beratergruppe, So geht sächsisch und AOK PLUS.

Ökologischer Bau:

Neuer EDEKA-Markt entsteht in Holzbauweise

Die EDEKA Unternehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen geht bei der Expansion neue Wege und orientiert sich dabei ökologisch.

Der neu entstehende Markt in Mülsen wird als erster (der rund 860 Bestandobjekte) in Holzbauweise errichtet sowie mit Photovoltaik, E-Ladestation und Bienenwiese ausgestattet.

Für das Projekt setzt die RATISBONA Handelsimmobilien als Investor einen mittleren einstelligen Millionenbetrag

um. Eröffnung ist für Dezember 2024 geplant. Auf 1.500 Quadratmetern Fläche können Kunden dann aus einem Vollsortiment mit Lebensmitteln, Getränken, Frischwaren, Drogerie- und Haushaltsartikeln wählen.

Zirka 25 – 30 Mitarbeiter werden Betreiberin Sabrina Böckel im Tagesgeschäft unterstützen. Die 36 Jahre junge Handelsfachwirtin, die parallel einen Zwickauer Markt leitet, freut sich auf moderne Gestaltung, energieeffiziente Technik und darü-

ber, für rund 12.000 Mülsener Versorger vor Ort sein zu dürfen. „Mit einem Wunschbriefkasten möchte ich Kundenbedürfnisse aufnehmen sowie kleine Produzenten vor Ort einladen, unsere Angebotspalette zu bereichern“, sagt die Unternehmerin. „Motivation und Ideen unserer selbstständigen Einzelhändler machen EDEKA so erfolgreich“, betont Jan Hašek, Regionalleiter Expansion. Mülsen ist der dritte Neubau, den die Unternehmensgruppe binnen eines Jahres realisiert. KB

Wettbewerb:

„Auf’n Halt – Stadtmittle hat immer Saison!“

Attraktive Innenstädte sind ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen. Um für die Mitgliedsunternehmen vor Ort bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, unterstützt die IHK Chemnitz schon seit 21 Jahren den Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“.

Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 60 sächsischen Kommunen zur Auftaktveranstaltung des Wettbewerbs im April in Döbeln zeugten davon, dass die Bedeutung der Innenstadtentwicklung sehr hoch eingeschätzt wird. Wirtschaftsminister Martin Dulig ermutigte dazu, gute Ideen zu kopieren, Akteure zu

vernetzen und Ideen auszuprobieren, um Innenstädte neu zu denken und attraktiv zu gestalten. Das Wettbewerbsmotto „Auf’n Halt - Stadtmittle hat immer Saison“ bietet reichlich Anknüpfungspunkte für Beiträge zwischen Mobilität, Märkten, Dekoration und Identität der Innenstadt. Bei hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität steigt die Verweildauer im Ortszentrum, was gerade für die konsumorientierten Unternehmen wichtig ist.

Bis September 2024 können von Kommunen in Kooperation mit Unternehmen und Vereinen Ideen eingereicht werden, die zur Stärkung

der Innenstadt beitragen. „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ ist eine Initiative der privaten Wirtschaft und des Freistaates Sachsen.

Im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP) werden den Kommunen neue Impulse für die Stadterneuerung gegeben. Gleichzeitig sollen mehr Besucher in die Innenstädte gelockt werden, indem diese durch gezielte Aktionen zu interessanten Lebensräumen werden. BR

Mehr Informationen zum Wettbewerb: www.abindiemitte-sachsen.de



IHK gratuliert



Zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Autohaus Socke GmbH & Co. KG, Remse

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

DMI Archivorganisation GmbH & Co. KG, Leisnig

ACHAT Hotel Zwickau

LASERVORM GmbH, Altmittweida

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Dr. Karl-Heinz Tietze & Karin Opitz GbR, Schwarzenberg

M-Logistik & Transport Oelsnitz GmbH

UF-Seminare, Inhaber Ulrich Floß, Remse

MÄNNER(H)ERZ by DNW Streetwear, Olbernhau

MEPTUN Freizeitanlagen, Frankenberg

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Autohandel Uwe Mietelski, Leisnig

Monika Marina Weber, Reinsberg

Zum 15-jährigen Firmenjubiläum

City Pub, Inhaber Mark Bauer, Chemnitz

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Blumen Wunderlich, Inhaberin Cathleen Wunderlich, Freiberg

KEG GmbH, Chemnitz

Manuel Wagner, Versicherungsvermittlung, Chemnitz

Herzlichen Glückwunsch!

+++ NEWS +++

**Projekt
Arbeitgeberattraktivität**

Das Projekt „Arbeitgeberattraktivität“ gibt es seit 1. Oktober 2016 in der Regionalkammer Mittelsachsen. Wegen des anhaltenden Fachkräftengpasses in vielen Unternehmen und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wurde das Projekt von der Fachkräfteallianz Mittelsachsen um weitere zwei Jahre verlängert. Der aktuelle Projektantrag fokussiert auf die gezielte Ansprache der regionalen Unternehmen rund um das Thema „Fachkräfte finden und binden“ in Netzwerken mit Gewerbevereinen, bei Unternehmer- und Bürgermeistertreffen.

**Techtextil
Innovation Award**

Norafin Industries hat einen von neun Techtextil Innovation Awards 2024 in der Kategorie „New Technologies on Sustainability & Recycling“ für ihr neues Verfahren „Hydro-Shape“ erhalten. Das Unternehmen verwendet Hochdruckwasserstrahlen, um Fasern zu dreidimensionalen Formen zu verbinden. Dieses innovative Verfahren ermöglicht die Herstellung von textilen 3D-Produkten aus biologisch abbaubaren Naturfasern. Das trägt zur Abfallreduzierung bei, indem Energie und Material effizient eingesetzt werden.

**„Hand in Hand for
International Talents“**

Das DIHK-Projekt „Hand in Hand for International Talents“ erprobt einen idealtypischen Prozess für die erfolgreiche Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten in IHK-Berufen. Dafür werden im Ausland qualifizierte Bewerber mit Berufserfahrung rekrutiert, die langfristig in Deutschland leben und arbeiten möchten, und mit deutschen Unternehmen zusammengebracht. Die IHK Chemnitz begleitet den Prozess und sammelt Wissen und Erfahrungen. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und in enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) durchgeführt.

Sachsen-Franken-Magistrale:**Region pocht auf weitere Elektrifizierung**

Von Ramona Nagel

35 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und 20 Jahre nach der EU-Osterweiterung ist der Ausbau einer gemeinsamen Schienen-Infrastruktur zwischen Bayern, Tschechien und Sachsen noch nicht realisiert. Mit der „Karlsbader Erklärung“ gehen die Länder nun einen neuen Weg.

Elf Bundesverkehrsminister seit 1995 haben die vollständige Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale nicht geschafft. Nun erhält dieses Vorhaben von Sachsen und Bayern ein starkes politisches Gewicht. Mit der Weiterführung der Verbindungen nach Polen und Tschechien soll ein grenzüberschreitendes Bahnprojekt von europäischer Bedeutung entstehen. „Die Verkehrsinfrastruktur ist für den Zusammenhalt unseres Kontinents von großer Bedeutung“, sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Chemnitz. In einer gemeinsamen „Karlsbader Erklärung“ appellieren die Repräsentanten aus Sachsen, Bayern und Tschechien an die Regierungen in Berlin und Prag, die zentralen grenzüberschreitenden Bahnvorhaben von europäischer Bedeutung ohne weitere Verzögerungen zu realisieren. In der Mitte Europas verhindert die fehlende Elektrifizierung den durchgehenden Personen- und Güterverkehr. Deswegen verfügen viele mittel- und osteuropäische Staaten über keine direkten Verbindungen nach Süddeutschland und Südwesteuropa, obwohl deren Schienenmagistralen mit europäischen Förder-



Foto: Lubos Chlubny / stock.adobe.com

mitteln vielfach bereits ausgebaut und modernisiert worden waren.

In der „Karlsbader Erklärung“ geht es konkret um den Ausbau und die Elektrifizierung des transeuropäischen Schienennetzes an der zentralen Nahtstelle von Ost und West. Die Verantwortlichen fordern einen Ausbau zwischen Bayern, Tschechien, Sachsen und Polen, darunter auch die Elektrifizierung der Schienenwege Nürnberg – Marktredwitz – Hof – Chemnitz – Dresden – Görlitz – Breslau/Wroclaw sowie den für den Schienengüterverkehr wichtigen Abzweigs von Marktredwitz nach Eger/Cheb. „Die Lücken in Bayern und Ostsachsen müssen schnellstens geschlossen werden, um eine funkti-

onierende Verbindung für Güter und Personen bis nach Polen zu gewährleisten“, bekräftigt Witschaß. „Dies ist umso wichtiger, wenn wir mehr Güter auf die Schiene bringen und die grenzüberschreitende Mobilität voranbringen wollen.“

Große Hoffnungen setzen alle Beteiligten in einen Beschluss zur Fertigstellung großer transeuropäischer Verkehrsprojekte. Die Verordnung über Leitlinien für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes soll einen wettbewerbsfähigen Güterverkehr schaffen und grenzüberschreitende Mobilität garantieren. Die Strecke über Marktredwitz sei dabei nicht etwa eine Nebenstrecke, sondern ein sehr wichtiger Korridor.

Festival „LIGHT OUR VISION“

Nach dem großen Erfolg des „LIGHT OUR VISION“-Licht Festivals (LOV) im vergangenen Jahr wird es vom 25. September bis zum 28. September 2024 auch dieses Jahr wieder in Chemnitz stattfinden. Letztes Jahr konnte dieses Event 10.000 Menschen begeistern. Dieses Jahr wird es noch spektakulärer.

Das Herzstück des Festivals bildet der vom Verein Baukultur für Chemnitz e. V. benannte Marienplatz

(Parkdeck des Bürokomplexes SIB-Niederlassung Chemnitz). Als Mittelpunkt der Innenstadt verbindet er den Bereich rund um das Rathaus mit dem Theaterplatz und Bahnhof. Die stadtplanerische Vision ist es, diese alte Achse wiederzubeleben. Der Marienplatz bietet das Potenzial, einen Bilbao Effekt für Chemnitz zu erzeugen: mittels einer großen architektonischen Idee soll der Platz eine beeindruckende Strahlkraft entfalten,

welche dann wiederum internationale Anziehungskraft entwickelt. Diese städtebauliche Vision soll mit Licht erfahrbar gemacht werden.

Auf dem Parkplatz des Marienplatzes, kurz das DECK, soll ein Pop-Up-Museum entstehen – mit Installationen, Lichtgestalten oder auch Performance-Künstlern.

www.lightourvision.de



Feuchte Wände nasser Keller?

**Sonderpreise
2024
sichern!**



**!Neu – Professionelle
Schimmel-
bekämpfung!**

Entfeuchtung & Entsalzung

Mit der **Drymat Lösung** werden die Wände entfeuchtet und entsalzt.

Eine günstige Lösung

ca. **70% Kostenersparnis** gegenüber herkömmlichen Entfeuchtungsverfahren.

Eine direkte Lösung

die Abdichtung wird direkt **unter dem Haus** installiert.



**Setzen Sie auf
das bewährte
patentierete
Drymat® System**

20 Jahre Herstellergarantie

Drymat® SYSTEME
DIAWAG 212LEWE



03726-720560

www.drymat.de

Bildung statt Entlassung:**Qualifizierungsinitiativen für Automobilzulieferer**

Der Strukturwandel in der Automobilbranche stellt nicht nur Hersteller, sondern auch die sächsischen Zulieferbetriebe vor personelle Herausforderungen. Mit dem Verschwinden alter Berufsprofile und der Nachfrage nach neuen Kompetenzen steht die Branche an einem kritischen Punkt. Auch die Zulieferunternehmen müssen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden investieren. Die entsprechenden Förderungen und Qualifizierungsangebote gibt es bereits, doch werden sie derzeit noch zu wenig genutzt.

Um die Transformation im Automobilssektor voranzutreiben, braucht es vor allem ausreichend qualifizierte Fachkräfte mit den richtigen Kompetenzen. Denn sie müssen die Technologien von morgen beherrschen. Im Fokus stehen dabei die Mitarbeiter, die bereits im Unternehmen beschäftigt sind. Damit sie den zukünftigen Arbeitsprofilen gerecht werden können, ist es entscheidend, in ihre Weiterbildung und Entwicklung zu investieren.

Qualifizierungen im Mittelstand noch zurückhaltend

Laut Bundesagentur für Arbeit wurden 2023 in Südwestsachsen 1.005 Beschäftigungsqualifizierungen im Rahmen des Qualifizierungs-Chancengesetzes umgesetzt. Das entspricht 0,2 Prozent der etwa 545.000 Beschäftigten in der Region.

„Bisher nutzen nur wenige Zulieferer die vorhandenen Qualifizierungsangebote. Dabei ist das eine zentrale Stellschraube für den zukünftigen Erfolg“, sagt Jörg Fischer, operativer Geschäftsführer der Bundesagentur für Arbeit Zwickau (BA).

Gemeinsam mit den vier regionalen Akteuren Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), IHK Chemnitz, IG Metall Chemnitz/Zwickau und Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) unterstützt die BA im Rahmen des ITAS-Projekts Automobilzulieferer in Südwestsachsen bei der Transformation.

**Jörg Fischer**operativer Geschäftsführer
Bundesagentur für Arbeit Zwickau

Foto: Bundesagentur für Arbeit



Bisher nutzen nur wenige Zulieferer die vorhandenen Qualifizierungsangebote. Dabei ist das eine zentrale Stellschraube für den zukünftigen Erfolg.

„Berufsbilder, die sich durch hohe Routinetätigkeiten auszeichnen, werden aufgrund von Automatisierung stark zurückgehen oder ganz wegfallen. Zudem werden Ausbildungen nach und nach modernisiert, um sie an die technische Weiterentwicklung, die Digitalisierung und das Thema Nachhaltigkeit anzupassen. Zulieferer müssen hier hinterher sein, um am Markt bestehen zu können“, so Fischer.

Qualifizierungsgeld und Reform der Beschäftigtenqualifizierung

Eine neue Leistung im Rahmen der Beschäftigtenqualifizierung ist seit 1. April 2024 das Qualifizierungsgeld. „Zielgruppe des Qualifizierungsgeldes sind Beschäftigte, denen im besonderen Maße durch die Transformation der Arbeitswelt der Verlust von Arbeitsplätzen droht,

eine berufliche Weiterbildung jedoch eine zukunftssichere Beschäftigung im aktuellen Betrieb ermöglicht“, erklärt Fischer.

Das Qualifizierungsgeld ergänzt die bestehenden Instrumente der Beschäftigtenqualifizierung. Es wird unabhängig von der Betriebsgröße, dem Alter oder der Qualifikation der Beschäftigten gezahlt und als Entgeltersatzleistung geleistet. Die Höhe des Qualifizierungsgeldes beträgt 60 bzw. 67 Prozent des Nettoentgeltes, das durch die Weiterbildung entfällt. Arbeitgeber können den Betrag aufstocken. Die Weiterbildungskosten trägt der Arbeitgeber.

„Mit der Reform der Beschäftigtenqualifizierung werden wesentliche Anregungen der BA zur Vereinfachung und Erweiterung der bisherigen gesetzlichen Förderung aufgegriffen. So gibt es eine deutliche Komplexreduktion zu Gunsten der Unternehmen. Unter anderem werden definierte Wartefristen von 4 auf 2 Jahre reduziert, feste Fördersätze etabliert und es erfolgte ein Neuzuschnitt der Betriebsgrößen, so dass mehr Unternehmen von höheren Fördersätzen profitieren können.

Bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wird auf eine Beteiligung des Arbeitgebers an den Lehrgangskosten komplett verzichtet, wenn der/die Beschäftigte über 45 Jahre oder schwerbehindert ist, zudem werden auch behinderungsbedingte Mehraufwendungen übernommen“, so Fischer weiter.

Berufsberatung im Erwerbsleben

Automobilzulieferer und ihre Mitarbeiter können auch zahlreiche Beratungsangebote in Anspruch nehmen. So bietet die Bundesagentur für Arbeit die Berufsberatung im Erwerbsleben an. Sie hat das Ziel, Beschäftigte dauerhaft in ihrem jeweiligen Betrieb zu halten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich dort weiterzuentwickeln. Zudem unterstützt die IHK Chemnitz Führungskräfte mit Personal- und Qualifizierungs-Coa-

chings. Bei der Umsetzung und Weiterführung der hierbei definierten Handlungsfelder können Qualifizierungen mit Mitteln der BA finanziert werden.

„Damit die Region mit ihren vielen etablierten Fertigungsbetrieben auch das nächste Level erreicht – hin zur Technologieführerschaft – müssen weitere entsprechende Kompetenzen ausgebaut werden“, sagt Patrick Korn, ITAS-Projektleiter der IHK Chemnitz.

„Geschieht das nicht, verlieren wir unseren Wettbewerbsvorteil als Produktionsstandort. Die Region wird für neue Ansiedlungen unattraktiv. Die Belegschaft neu zu qualifizieren, ist daher ein zentrales Standbein, um Südwestsachsen als Industriestandort zu erhalten“, so Korn weiter.

**Patrick Korn**

ITAS-Projektleiter der IHK Chemnitz

Foto: IHK / W. Schmidt



Damit die Region mit ihren vielen etablierten Fertigungsbetrieben auch das nächste Level erreicht – hin zur Technologieführerschaft – müssen weitere entsprechende Kompetenzen ausgebaut werden.



Werden Mitarbeiter kaum unterstützt, kann es nicht überraschen, wenn sie sich nach neuen beruflichen Perspektiven umsehen. Mit diesem Verlust kann auch der Wandel im Betrieb ins Stocken geraten. Wir möchten hier gegensteuern.



Marcus Galle
betrieblicher Berater und
ITAS-Projektleiter der IG-Metall
Foto: IG-Metall

penzentwicklung im Blick: „Es ist wichtig, die Mitarbeiter rechtzeitig und umfassend in den Transformationsprozess einzubeziehen und sie dafür zu motivieren“, betont Marcus Galle, betrieblicher Berater und ITAS-Projektleiter der IG Metall. „Werden Mitarbeiter kaum unterstützt, kann es

nicht überraschen, wenn sie sich nach neuen beruflichen Perspektiven umsehen. Mit diesem Verlust kann auch der Wandel im Betrieb ins Stocken geraten. Wir möchten hier gegensteuern. Dafür gehen wir in die Unternehmen und erarbeiten gemeinsam mit Betriebsräten und Geschäftsführung geeignete Maßnahmen, den Wandel und die Qualifizierung voranzutreiben“, so Galle weiter.

Mehr Informationen
www.itas-projekt.de



■ Über ITAS:

„ITAS“ steht für „Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen“. Zu dem Zusammenschluss regionaler Akteure gehören: die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

(CWE) als Konsortialführerin, die Bundesagentur für Arbeit Zwickau (BA), das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die IHK Chemnitz und die IG Metall Chemnitz/Zwickau. ITAS möchte den Wandel der Mobilität in der Automobilregion Südwestsachsen mitgestalten und gezielt voranbringen.

Die heimische Automobil-Zulieferindustrie soll dazu mit Lehrangeboten, Vernetzung und Beratung bei der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle, Technologien und Fachkräftequalifizierung unterstützt werden. Die Initiative wird Akteure vernetzen und gemeinsam mit ihnen ein Leitbild und eine regionale Transformationsstrategie entwickeln. Zudem werden die industriepolitischen Interessen der Branche im Dialog mit der Politik vertreten. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Mitarbeiter in den Wandel einbeziehen

Auch die IG Metall Chemnitz/Zwickau hat die betriebsinterne Kom-

Auslobung des August-Horch-Ehrenpreises

In Sachsen schlägt das Herz der deutschen Automobilindustrie. Seit 1910 werden hier ohne Unterbrechung Autos konstruiert und produziert. Im Zuge dieser Tradition und anlässlich des Automotive Forums Zwickau, dem internationalen Automobilkongress in Zwickau, am 5./6. November 2024, loben die IHK Chemnitz, das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die DRH Vermögensverwaltung GmbH und das August-Horch-Museum Zwickau auch in diesem Jahr den August-

Horch-Ehrenpreis aus. Mit dem Preis werden Verdienste und Innovationen rund um den sächsischen Automobilbau und die Zulieferindustrie sichtbar gemacht und ausgezeichnet. Gesucht werden dafür Persönlichkeiten oder Unternehmen, die sich für den Standort eingesetzt und die Entwicklung vor Ort geprägt haben sowie mit Innovationen den Automobilbau in die Zukunft führen. Noch bis 2. September 2024 können für den August-Horch-Ehrenpreis Vorschläge formlos per E-Mail an: martin.wit-

schass@chemnitz.ihk.de eingereicht werden. Der Vorschlag sollte neben dem Namen der Persönlichkeit oder des Unternehmens die Darstellung der herausragenden Leistung für den Automobilsektor in Sachsen sowie Aspekte wie herausragendes Engagement für den Standort, Erhalt von Unternehmen/Schaffung von Arbeitsplätzen, Netzwerkarbeit, technologische Innovationen, Nachhaltigkeit oder Design enthalten. Aus den eingereichten Vorschlägen wählt eine Jury aus Vertretern der IHK Chemnitz, des AMZ, der DRH Vermögensverwaltung GmbH und des August-Horch-Museums Zwickau den Preisträger aus. Der Ehrenpreis wird auf dem Eröffnungsabend des Automotive Forums in Zwickau am 5. November 2024 feierlich übergeben. Weitere Informationen zur 28. Auflage des Internationalen Automobilkongress unter:

www.automotive-forum-zwickau.de

Martin Witschaß
0371 6900-1200



August-Horch-Preisträger 2023: Dr. Eberhard Reißmann, Gründer und ehemaliger Geschäftsführer der XENON Automatisierungstechnik GmbH. Foto: IHK / K. Schmidt

ANZEIGE




ERDWÄRME

• Erdwärm Bohrungen bis 300m Tiefe

... für Neubauten
... für Umrüstungen von Bestandsgebäuden

www.schulz-rohrbau.de

Tel. 0371 - 2824792
Mail: rohrbau@ctg-rbs.de
Stollberger Straße 15
09387 Jahnsdorf

Freiberg: Gründungsideen für die Innenstadt gesucht

Die Stadtverwaltung Freiberg lobt einen Gründerwettbewerb aus. Neuartige Geschäftsideen aus den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder Dienstleistung sollen den Einkaufsstandort bereichern und viele Bürger und Gäste in die Innenstadt locken. Entsprechende Ideen können bei der Stadtverwaltung Freiberg eingereicht werden.

Der Gewinner erhält ein Jahr lang einen monatlichen Zuschuss zur Gewerbemiete in Höhe von 500 Euro. Außerdem gibt es von der Jury hilfreiche Tipps und Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsidee. Auch wer nicht gewinnt, kann von der Teilnahme profitieren. Die IHK Chemnitz ist Partner des Gründerwettbewerbs und unterstützt die angehenden Freiburger Unternehmen bei Fragen zum Businessplan, zu Fördermitteln oder zum Gewerberecht. Zusätzlich stellt die IHK für den Zweitplatzierten einen Gutschein über 250 Euro zur Verfügung, der für IHK-Gründungsworkshops oder Marketing eingesetzt werden kann. Der Gründerwettbewerb findet seit 2016 in Freiberg statt. Seitdem wurden einige Geschäftsideen umgesetzt. So konnten durch den Wettbewerb in der Innenstadt ein Fachgeschäft für Tierbedarf mit Hundefriseur, ein Escape Room, ein Friseursalon, ein japanisches Restaurant oder eine Hochzeitsboutique eröffnet werden. Auch die Gewinner von 2023, das Ehepaar Lamkhizini vom Gasthof Halsbach, haben ihre Idee in die Tat umgesetzt. „New Age of Food“, ein innovatives Konzept, ein moderner Speiseautomat wird stets frisch bestückt mit Speisen und Desserts. Drei davon stehen bereits in Freiberg, Mittweida und Kriebstein.
JG



[www.freiberg.de/
gruenderwettbewerb](http://www.freiberg.de/gruenderwettbewerb)

Witzenmann Sachsen:

Großinvestition im Leitwerk für Rohrhalterungen



Standortleiter Christian Zeitler (l.) mit Zwickaus Baubürgermeisterin Silvia Queck-Hänel und Geschäftsführer Philip Paschen.

Foto: IHK / K. Buschmann

Von Kathrin Buschmann

Am über 125 Jahre alten Zwickauer Standort lässt die Witzenmann Gruppe ein neues Verwaltungsgebäude errichten. Rund sechs Millionen Euro investiert der in Pforzheim ansässige und weltweit agierende Hersteller flexibler, metallischer Elemente und Kompensatoren in den Standort mit einem modernen, klimaneutralen Neubau.

Die Bedeutung des Zwickauer Standortes in der europäischen Industriestrategie der Witzenmann-Gruppe unterstreicht Philip Paschen, Geschäftsführer Operatives Geschäft und Digitalisierung: „Die Witzenmann Sachsen GmbH ist unser Leitwerk für Rohrhalterungen und Laserteile im Industrieprojektgeschäft. Umfassende Fertigungs- und Engineering-Kompetenzen wollen wir stärken und weiterentwickeln.“ In Zwickau gefertigte Hänger, Stützen, Gleit-, Los- und Festlager dienen der sicheren Befestigung, Führung und Abstützung von Rohrleitungen.



Die Witzenmann Sachsen GmbH ist unser Leitwerk für Rohrhalterungen und Laserteile im Industrieprojektgeschäft. Umfassende Fertigungs- und Engineering-Kompetenzen wollen wir stärken und weiterentwickeln.

Komplexe Lager-Systeme mit bis zu drei Metern Durchmesser und 600 Kilogramm Gewicht kommen in Schwerindustrie, Chemie- und Petrochemie sowie Anlagenbau zum Einsatz, z.B. bei INEOS Marl, Europas größter Cumolanlage und am LNG-Terminal Swinemünde.

„Wir bieten ein Komplettpaket mit ingenieurtechnischer Rohrleitungsplanung bis zur passgenauen kundenspezifischen Fertigung verschiedenster Rohrhalterungssysteme, vom Einzelteil bis zur Großserie“, berichtet Standortleiter Christian Zeitler. Etwa 50.000 verschiedene Produktvariationen entstehen aus

blanken Stahlblechtafeln, die in vielen Schritten – wie Schneiden, Biegen, Schweißen, Beschichten, Montieren – aufwändig verarbeitet werden. Für effiziente und nachhaltige Ausrichtung wurden 2023 die Produktion des Werdauer Standortes nach Zwickau verlagert, die Fertigung komplett neu strukturiert, moderne Laserschneidtechnik und Folgeprozesse installiert.

Auch der Neubau ordnet sich dem Ziel unter, Umsatz (13,2 Millionen Euro) und Mitarbeiterzahl (82) zu erhöhen. Vom Gelingen ist Philip Paschen überzeugt: „Das Produkt ist gut, die Marktaussichten sind gut.“

Zwickau:

Groupe FSD erweitert Produktionskapazitäten



Rund 1,2 Millionen Pressteile und Karosserie-Komponenten verlassen monatlich das Werk. Hier nimmt Geschäftsführer Edgar Knabe ein Bodenmodul für BMW unter die Lupe. Foto: IHK / K. Buschmann

Von Kathrin Buschmann

Die Snop Automotive Zwickau GmbH erweitert ihre Produktionskapazitäten: Der Automobilzulieferer von Pressteilen und komplexen Karosseriebaugruppen hat eine 3.000 Quadratmeter große Logistikhalle zum Fertigungsbereich umgebaut. Notwendig wurden die Investitionen im niedrigen zweistelligen Millionen-

bereich aufgrund eines Großauftrags von BMW für die Werke Leipzig und Regensburg. „Wir liefern just-in-sequence das komplette Bodenmodul – Boden vorn, Boden hinten – für alle E- und Hybrid-Fahrzeuge des X1, X2, 2er Active Tourer sowie den Mini Countryman“, berichtet Geschäftsführer Dr. Edgar Knabe.

Bis ins zweite Obergeschoss sind die Erschütterungen der riesigen



Wir liefern just-in-sequence das komplette Bodenmodul – Boden vorn, Boden hinten – für alle E- und Hybrid-Fahrzeuge des X1, X2, 2er Active Tourer sowie des Mini Countryman.

Transferpressen zu spüren, die im Sekundentakt Blechplatten in dreidimensionale Bauteile umformen. Rund 430 Mitarbeiter herrschen über ein gewaltiges Anlagen-Equipment und unzählige Prozess-Schritte (einschließlich Stanzen, Prägen, Biegen, Laserschneiden, Umformen, Schweißen und Montage).

Zu Auftraggebern für Außenhaut- und Strukturteile wie Seitenwände, Türen, Dächer, Längsträger und Säulen gehören Autohersteller wie Mercedes-Benz, Porsche, Skoda, Volvo und VW. 1991 aus dem VEB Sachsenring hervorgegangen und seit 2019 zur französischen Groupe FSD gehörend zählt Snop Automotive Zwickau mit einem Jahresumsatz von ca. 170 Millionen Euro, zu den umsatzstärksten der insgesamt 37 Werke.

Grundlage bilden permanente Investitionen in neueste Technologien zur Verarbeitung höchstfester Stähle (u.a. Hotform-Linien, große Stanzpressen und komplexe Schweißbaugruppen), Effizienzsteigerungen, Mitarbeitergewinnung und Qualifizierung. Die aktuelle Transformation in der sich die gesamte Automobilbranche befindet, fordert mehr Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der kompletten Lieferketten.

Dr. Edgar Knabe – nach Werkzeugmacher-Ausbildung, Abitur und Maschinenbaustudium sowie beruflichen Stationen im In- und Ausland nun in Sachsen tätig – weiß motivierte Mitarbeiter und den Konzern hinter sich: „Zwickau ist sehr gut ausgelastet. Dennoch müssen wir uns immer wieder neu beweisen.“

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen



erfal GmbH & Co. KG

420.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM

www.ralux-ag.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0



„Wir erleben eine Systemveränderung“

Interview mit Michaela Ungethüm, Geschäftsführerin der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Die Bundesregierung hat das Projekt Job-Turbo initiiert. Unternehmen sollen auch dann Geflüchtete einstellen, wenn sie nur über erste Deutschkenntnisse verfügen. Wie das in unserer Region funktioniert, hat Ramona Nagel mit der Geschäftsführerin der BA-Regionaldirektion Sachsen, Michaela Ungethüm, besprochen.

IHK: Warum braucht es einen Job-Turbo?

Michaela Ungethüm: Unsere Kunden sind aktuell viele geflüchtete ukrainische Frauen, zumeist im mittleren Alter, qualifiziert und mit Fachwissen sowie junge Männer ohne Schulabschluss aus acht weiteren herkunftstarken Ländern. Die überwiegende Mehrheit der Geflüchteten möchte arbeiten. Um in einem Unternehmen mündlich und schriftlich kommunizieren oder Anleitungen lesen zu können, müssen sie in einem bestimmten Maß die deutsche Sprache beherrschen. Die Kapazitäten für Sprachkurse reichen jedoch nicht aus, es gibt oft monatelange Wartezeiten. Und auch nach Ende eines Sprachkurses spricht nicht jeder Absolvent perfekt. Die Sprache ist aber sehr wichtig für die Arbeitssuche. Mit dem Job-Turbo haben wir auch unsere Prozesse überprüft.

IHK: Wie geht die BA dabei vor?

Michaela Ungethüm: Beispielsweise gehen wir vier Wochen vor Ende in die Sprachkurse und führen mit den Geflüchteten Einzelgespräche. Andererseits haben wir bereits viele Arbeitgeber zum Thema Job-Turbo kontak-

tiert. Mittlerweile gibt es immer mehr Firmen, die Geflüchtete eingestellt haben. Knapp 50 Prozent der Unternehmen haben noch keine Erfahrung. Schließlich finden Arbeitgeber und Bewerber in einem klassischen Matching zueinander.

IHK: Beginnt für die Firmen erst hier der eigentliche Prozess?

Michaela Ungethüm: Mit dem Arbeitsbeginn beginnt ein Lernprozess für beide Seiten. Prinzipiell bekommt das Unternehmen eine Arbeitskraft, im besten Fall eine Fachkraft, die es sonst nicht hätte. Und wir müssen ganz klar sagen, dass der Beschäftigungsaufbau in Sachsen aktuell mehrheitlich durch Geflüchtete stattfindet. Insgesamt arbeiten jetzt knapp 28.000 Geflüchtete in Sachsen. Für erfolgreiche Integration braucht es Arbeitgeber, die bereit sind, ausländische Bewerber einzustellen, Vielfalt zu leben und so zum Chancengeber zu werden.

IHK: Welche Erfahrungen gibt es dabei?

Michaela Ungethüm: Die ersten Firmen stellen Integrationsmanager ein oder benennen sie aus den eigenen Reihen. Das sind Anlaufstellen und Menschen, die die Geflüchteten bei der Bewältigung des Arbeitsalltags unterstützen und auch bei persönlichen Sorgen ein offenes Ohr haben.

IHK: Was heißt das konkret?

Michaela Ungethüm: Beispielsweise können Bedienanleitungen für Maschinen oder Verhaltensregeln

in speziellen Bereichen für einen ausländischen Kollegen zunächst in seiner Landessprache verfasst und ausgehängt werden. Ziel soll es sein, während der Beschäftigung die Sprachkenntnisse im praktischen Alltag auszubauen, um anschließend sinnvoll weiterqualifiziert werden zu können.

IHK: Verliert auf diese Weise die duale Berufsausbildung, für die uns viele Länder beneiden, nicht an Bedeutung?

Michaela Ungethüm: Keinesfalls. Schüler und junge Schulabsolventen unterstützen wir auf dem Weg in eine Berufsausbildung. Beispielsweise haben Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrem Heimatland Ausbildungen absolviert. Allerdings ist das System dort anders: Für zahlreiche Berufe, die bei uns in einer normalen dualen Berufsausbildung verankert sind, braucht es in der Ukraine ein Studium. Manchmal sind die Abschlüsse auch schon einige Jahre alt. Deshalb qualifizieren sich diese Menschen jetzt weiter. Das ist aber generell so. Denn wir erleben eine Systemveränderung: Menschen und Arbeitsmarkt werden immer flexibler. Die Bedeutung von Qualifizierung und Bildung nimmt rasant zu. Das gilt für alle Beschäftigten.

IHK: Wie fördert die BA beide Seiten?

Michaela Ungethüm: Bei Praktika erhält der Geflüchtete Fahrgeld zum Praktikumsbetrieb. Werden Geflüchtete eingestellt, ist ein Zuschuss bis zu 50 Prozent, für bis zu einem Jahr, möglich. Außerdem wird Weiterqua-



Michaela Ungethüm
Geschäftsführerin
BA-Regionaldirektion Sachsen
Foto: Bundesagentur für Arbeit

lifizierung gefördert, beispielsweise neue Steuerung von CNC-Maschinen oder der Erwerb von speziellen Kenntnissen im Büromanagement oder Kassenwesen. Der Arbeitgeber-Service berät Unternehmen hierzu.

IHK: Geflüchtete kommen auch aus anderen Kulturkreisen. Wie gehen die Firmen damit um?

Michaela Ungethüm: Uns erreichen keine negativen Berichte.

IHK: Was empfehlen Sie Firmen, die bisher noch keine Erfahrung mit Geflüchteten haben?

Michaela Ungethüm: Zunächst einmal klären wir als Bundesagentur umfassend auf und sind Ansprechpartner. Zudem lassen sich in Unternehmensnetzwerken bestens Erfahrungen austauschen. Bei Schnuppertagen oder Praktika finden außerdem beide Seiten heraus, ob sie zusammenpassen und was für einen erfolgreichen Einstieg noch nötig ist – dann helfen wir wieder. Mir ist wichtig, dass die Unternehmen Geflüchtete auch dann einstellen, wenn sie nur über erste Deutschkenntnisse verfügen.

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Annette Bieckenhain ☎ 0371 6900-0 oder -1411

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Andrea Nestler ☎ 03733 1304-0 oder -4113

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Nicole Pinkert ☎ 03731 79865-0 oder -5401

Plauen · Friedensstraße 32 · Annett Weller ☎ 03741 214-0 oder -3401

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Angelika Fromm ☎ 0375 814-0 oder -2411



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz



Antragsportal wieder geöffnet:

Investitionszuschuss GRW 2024

Die überarbeitete sächsische Förderrichtlinie GRW (RIGA) ist rückwirkend zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Die Fördersätze mussten aufgrund begrenzter Mittel leicht angepasst werden. Um mit einem Investitionsvorhaben förderunschädlich beginnen zu können, muss zuerst der Antrag bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB) gestellt werden. Alle Unternehmen, die noch 2023 einen Antrag gestellt hatten, aber keinen Bescheid mehr erhalten haben, sollten dringend noch offene Unterlagen der SAB einreichen, damit ihr Antrag bewilligungsreif ist. Grund: Alt-Anträge, welche bis spätestens 30.06.2024 „bewilligungsreif“ vorliegen, sollen noch zu den „alten“, höheren Fördersätzen beschieden werden.

Aktuell betragen die Fördersätze im Kammergebiet maximal 35% für kleine, 25% für mittlere und 15% für Großunternehmen (in Chemnitz jeweils 5% weniger). Daran werden jedoch auch weiterhin die Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen sowie die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien geknüpft sein. Konkret bietet das Förderprogramm Zuschüsse für Investitionsvorhaben in das Anlagevermögen oder zur Förderung von Lohnausgaben im produzierenden Gewerbe und der



Foto: grafikplusfoto | stock.adobe.com

Tourismuswirtschaft. Es besteht die Möglichkeit zur Kombination mit anderen Finanzierungsangeboten, wie beispielsweise den SAB-Sachsenkrediten „Universal“ und „Gründen und Wachsen“.

Weitere Branchen, welche nicht in der GRW förderfähig sind, können gegebenenfalls aus dem Programm „Regionales Wachstum“ einen Investitionszuschuss erhalten.

www.ihk.de/chemnitz/investitionsfoerderung



Lutz Müller-Kröhnert
0371 6900-1221



Mautausweitung ab Juli:

Wie funktioniert die Handwerkerregelung?

Ab 1. Juli 2024 erfolgt die Mautausweitung auf Bundesautobahnen und Bundesstraßen auf Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Hierbei gilt die Maßgabe, dass mit der Mautänderung am 1. Dezember 2023 die Erhebungsgrundlage vom zulässigen Gesamtgewicht (zGG) auf die tatsächlich zulässige Gesamtmasse geändert wurde.

Fahrzeuge, welche bis 3,5 t zGG in der Zulassung eingetragen sind, können abweichend davon eine höhere tatsächliche zulässige Gesamtmasse aufweisen, welche so auch in der Zulassung aufgeführt sein kann. Damit können auch Fahrzeuge in die Mautpflicht fallen, die ein zGG kleiner 3,5 Tonnen haben. Die Pflicht liegt bei

den Unternehmen, dies zu prüfen. Bei Kontrollen können ansonsten Bußgelder drohen. Fahrzeugkombinationen sind nur dann mautpflichtig, wenn auch das Zugfahrzeug mautpflichtig ist. Für Handwerker wurde eine sogenannte Handwerkerregelung als Ausnahme geschaffen.

Zu dieser Regelung müssen bestimmte Sachverhalte beachtet werden. Über die Handwerkerregelung kann man sich bei TollCollect von der Mauterhebung befreien lassen. Als Grundlage dienen die Anlagen A und B der Handwerkerordnung sowie das Verzeichnis der Ausbildungsberufe im Handwerk. Diese Berufe wurden in einer Liste durch das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM)

zusammengefasst. Diese ist nach Aussage des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr abschließend und eine Aufnahme weiterer Berufe ist nicht vorgesehen. Berufe, die nicht aufgeführt sind, sind damit ab 1. Juli mautpflichtig. Das betrifft z.B. Hausmeisterdienste oder Garten- und Landschaftsbauer, welche nicht dem Handwerk, sondern der Landwirtschaft zugerechnet werden.

Zu beachten bleibt, dass eine Fahrt auch unter Handwerker Gesichtspunkten nicht automatisch als von der Maut befreit gilt, da auch bei den Transportgegenständen eine Abstufung vorgesehen ist. Der Transport von Ausrüstungsgegenständen, wie z.B. Werkzeuge, die der Ausübung

des Handwerksberufes dienen und handwerklich hergestellte Güter, ist mautbefreit. Beim Transport von industriellen Gütern wird jedoch auch bei Vorliegen eines Handwerksberufes Maut erhoben. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn durch einen Elektriker ein Kühlschrank zum Kunden geliefert wird oder wenn der Dachdecker mit seinem Klein-Lkw eine Palette Dachziegel transportiert.

www.ihk.de/chemnitz/maut



Kevin Friedrich
0375 814-2320



Jetzt anmelden!

Nichts verpassen!

Aktuelle Tophemen, Wirtschaftsinfos, Rechtstipps, Nachrichten aus der Region und Co. – mit unserem Newsletter bleiben Sie stets auf dem Laufenden, egal ob im Büro, zuhause oder unterwegs.

Sie finden die IHK Chemnitz auch bei:



ihk.de/chemnitz/newsletter

100 Jahre Autohaus Socke:

Familienunternehmen steuert Nachfolge an

Von Kathrin Buschmann

Wie schafft man das, ein Unternehmen erfolgreiche 100 Jahre zu lenken? Kurz hält Hans-Uwe Socke beim Jubiläumstermin inne. Dann rollt der Geschäftsführer vom Remser Autohaus Socke ein Jahrhundert Firmengeschichte auf, nimmt mit auf eine Zeitreise, die Entschlossenheit,

Leidenschaft und Konsequenz einer Unternehmerfamilie erhellet. „Was du dir vorstellst, wird Tatsache“, sagt der Diplom-Ingenieur für Kfz-Technik, der im Frühjahr 1990 den Markenhandel mit Volkswagen, Audi und VW Nutzfahrzeugen aufbaut.

Er lässt das moderne Autohaus mit Werkstatt im Ortsteil Kertzsch errich-

ten und beschäftigt heute 50 Mitarbeiter. Privat- und Geschäftskunden werden bei Kauf, Finanzierung und Leasing von Neu- und Gebrauchtwagen umfänglich betreut.

Einfach war es nie: Den Fahrradhandel, den Großvater Paul und sein Bruder Max Socke 1924 in Waldenburg gründen, bald um Installation

und Reparatur elektrischer Geräte erweitern, das erste neue Motorrad verkaufen, dabei durch Krisen und 2. Weltkrieg manövrieren, übernimmt 1960 Vater Heinz Socke. Er spezialisiert sich auf Reparatur von Mopeds und Kraftfahrzeugen, der Handel im Sozialismus bleibt ihm jedoch untersagt.

Verspricht Mobilität nicht Freiheit und Unabhängigkeit? Hans-Uwe Socke, der in der Werkstatt aufwächst, ist frühzeitig von Motoren und Fahrzeugtechnik „infiziert“, als 15-Jähriger ist er stolzer Besitzer einer S 50. Er absolviert im Industrierwerk Chemnitz eine Lehre zum Zerspanungsfacharbeiter mit Abitur, studiert an der Ingenieurhochschule Zwickau, erlebt 1989 Aufbruchstimmung, übernimmt schließlich die elterliche Firma.

Wie Generationen vor ihm erkennt Hans-Uwe Socke die besonderen Vorzeichen seiner Zeit: „Das wirtschaftliche Umfeld hat sich seit 1990 komplett verändert. Es wird Unternehmern schwerer gemacht.“

Dankbar ist der 64-Jährige, dass Sohn Norman (bereits Verkaufsleiter im Haus) das Steuer in vierter Generation übernimmt. „Positiv denken“, erinnert der Senior-Chef an seine Eingangsworte: „Geist schafft Realität.“



Wirtschaftsingenieur Norman Hofmann (l.) will das Unternehmen seiner Eltern Katrin und Hans-Uwe Socke weiterführen.

Foto: IHK / K. Buschmann

Unternehmerreise Mosambik vom 25. bis 29. August 2024

Die IHK Chemnitz plant in Kooperation mit der Bergbaukammer Mosambik (CMM) eine Unternehmerreise nach Maputo, der Hauptstadt von Mosambik.

Ziel ist, vor Ort das wirtschaftliche Potenzial einer der größten afrikanischen Wachstumsmärkte für sächsische Unternehmen zu erkunden und insbesondere die Themen Industrialisierung und Technisierung, Mittelstands-Kooperationen und Bergbau sowie Ressourcen-Sicherung in den Fokus zu rücken. Mitreisende Unternehmen können wertvolle Kontakte knüpfen, potenzielle Geschäftspart-



Foto: Faraz | stock.adobe.com

ner treffen und sich über die neuesten industriellen Entwicklungen eines der größten Wachstumsmärkte im südlichen Afrika informieren. Weite-

rer Bestandteil der Reise ist ein moderierter Besuch der Internationalen Multithemen-Messe FACIM, die wichtigste Industrie-, Handels und Agrar-Messe Mosambiks.

Zur bereits 59. Ausgabe dieser Messe ist Deutschland als Partnerland und im Rahmen des Auslandswirtschaftsförderungsprogramms des Bundes erneut mit einem German Pavillon vor Ort.

Die Reise nach Mosambik findet vom 24. bis 29. August 2024 statt. Der Preis für die Teilnahme beträgt 500 Euro (brutto). Die individuellen

Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten trägt jeder Teilnehmer selbst. Die Reise soll sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmer richten. Deshalb laden wir Sie am 11. Juni 2024 zu einem Webinar „Mosambik im Fokus – Reise-Überblick“ ein.

Weitere Informationen zur Mosambikreise mit Programm und Anmelde-möglichkeiten:

www.ihk.de/chemnitz/unternehmerreisen



ABOA Architekten:

Eigenheime auf dem Gelände eines Vierseiten-Hofes

Von Kathrin Buschmann

Die Firmengründer Michael Uhlig und Carsten Brunner sind nach dem Studium zurück in ihre Heimat gekommen. Als Architekten wollen sie hier Zukunft gestalten.

Mitten im Ortskern von Zwickau Stadtteil Crossen findet gerade Transformation beim Bauen statt. Auf dem Gelände eines ehemaligen Vierseiten-Hofes und insgesamt in dörflicher Bebauungsstruktur baut das Zwickauer Planungsbüro ABOA sechs modulare Eigenheime. Die Häuser sollen unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebensphasen berücksichtigen, Räume dabei je nach Bedarf wandelbar sein. Eine der Herausforderungen ist, dass sich die modernen Bauten architektonisch in die ländliche Bebauung einfügen. Jede Planungsleistung soll ein individuelles Designunikat liefern, beschreiben die Geschäftsführer Michael Uhlig und Carsten Brunner die Arbeit des Teams.

Regional verwurzelt, sind Michael Uhlig und Carsten Brunner nach dem Architektur-Studium nicht dem Ruf der großen Städte gefolgt und 2002 mit Neubau und Sanierung von Einfamilienhäusern für Privatkunden gestartet: „Sich in der Heimat auf neue Themen einzulassen, ist für uns spannend und schön. So erhalten wir selbst aus dem persönlichen Umfeld Feedback zu Arbeitsergebnissen, erleben Inbesitznahme und Altern der Objekte, freuen uns, wenn aus



Das ABOA-Team unter Leitung von Carsten Brunner (2. vorn v.l.) und Michael Uhlig (3. vorn v.l.).

Bauherren Freunde werden.“ Die regionale Verbundenheit ist auch im Firmennamen zu erkennen. ABOA steht für Aufbauostarchitekten. Bei Neubau und Sanierung von Einfamilienhäusern ist es nicht geblieben. Zu den Auftraggebern des siebenköpfigen Teams gehören auch Unternehmen und die öffentliche Hand. So wurden Sanierung und Erweiterung der ehemaligen Knopf-fabrik Zwickau, der Neubau von Raumschießanlagen für die Polizeifachschule Schneeberg, Modernisierung des Saals und Ersatzneubau der Wilhelmsburg Schmalkalden sowie der Neubau Ärztehaus in Zwickau-Marienthal entwickelt. Enttäuschungen gehören allerdings auch zur



Sich in der Heimat auf neue Themen einzulassen, ist für uns spannend und schön.

Firmengeschichte: Die nicht realisierte Sanierung des Westsachsen-Stadions hallt bis heute nach. Um neue Ideen, tragfähige Ergebnisse und Akzeptanz bei Stadtgestaltung zu erzielen, engagiert sich ABOA in der Initiative „Zwickau 2050“. Hier setzen sich Architekten sowie Vertreter vom Stadtplanungsamt mit zentralen Themen der Stadtentwicklung auseinander, führen Vorschläge in einem „Masterplan“ zusammen,

stellen frühzeitig Weichen für langfristige Stadtentwicklungen. Mit dem Bau der Innenstadt-Tangente und Umgestaltung der östlichen Innenstadt soll das Zentrum schrittweise an Grünraum, Funktionsvielfalt und Attraktivität gewinnen.

Informationen:
www.aboa-architekten.de



Darstellung der neuen Wohnbebauung in Crossen. Fotos + Grafik: ABOA Architekten

Sara Linke ist neu gestartet:

Den Faden wieder aufgenommen



Sara Linke in ihrem neuen Studio. Foto: IHK / K. Buschmann

Dieser Schnitt tat weh. Im Sommer 2023 musste Sara Linke ihre Textilproduktion in Hohenstein-Ernstthal schließen, drei Etagen in der einstigen „Graziella“-Fabrik räumen, sich von 15 Mitarbeitern trennen. 2020 erst hatte sie das insolvente Textilunternehmen übernommen und ihr eigenes Label produziert. Zwei Jahre später erhielt sie dafür den Sächsischen Gründerinnenpreis.

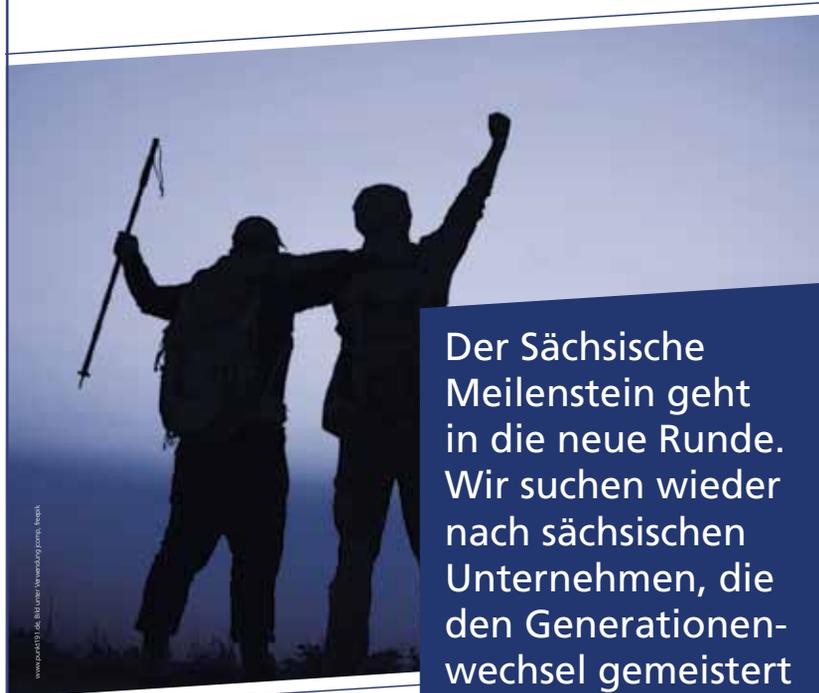
Entmutigen lässt sich die Modedesignerin aber nicht. Kreatives Schaffen und Gestaltungswille verbindet die 30-jährige Unternehmerin mit einem Neustart – seit April in ihrem Zwickauer „Studio 1912“ für Design, Entwicklung und Produktion von Textilien und Bekleidung.

Eine Nummer kleiner im Geschäft, ist Sara Linke durch Erfahrung gewachsen. Sie entwickelt und vermarktet nun ihre eigene Mode-Kollektion und bietet ihre Expertise in der Branche an. Dabei entwirft sie beispielsweise individualisierte Bekleidung für Firmen (Logos), gestaltet Textili-

en, berät externe Auftraggeber. Die Produktion erfolgt im Inland sowie im europäischen Ausland. Es freut sie sehr, dass alte Geschäftspartner zur Stange halten, neue Kunden aufmerksam werden. Dank bodentiefer Schaufenster können auch Passanten in der Peter-Breuer-Straße Einblicke in Studio und Musterwerkstatt erhaschen. Hier stellt sie auch Prototypen und Einzelstücke aus. „Lässig, feminin, chic“, beschreibt Sara Linke ihre Eigenmarke, die sie „comfy to street“ – von der Wäsche auf die Straße – gebracht hat. Für ihre Heimatstadt Zwickau hat sich die Textilexpertin bewusst entschieden. Mit der Standortwahl möchte sie mithelfen, die Innenstadt zu beleben. Mit Kooperationen, Events und Netzwerkveranstaltungen vor Ort sowie stärkerer Social-Media-Präsenz will sie über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar werden. Das Willkommen in der Heimatstadt war herzlich. Jetzt muss das Geschäft anziehen.

KB

Sächsischer Meilenstein: Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge



Der Sächsische Meilenstein geht in die neue Runde. Wir suchen wieder nach sächsischen Unternehmen, die den Generationenwechsel gemeistert haben.



Mehr Informationen: www.saechsischer-meilenstein.de



Digitalisierung

Auf dem Weg zur papierlosen Fertigung

Die EMES Kabelbaum Konfektions GmbH hat gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum die Fertigung optimiert.

Das Unternehmen produziert seit 2014 in Amtsberg (Erzgebirgskreis). Die Konfektionierung von Einzelleitungen, Zusammenstellen von Kabelsätzen, Legen von Kabelbäumen oder Fertigen von Mantelleitungen nach individuellen Vorgaben basieren auf Handarbeit, unterstützt von modernen Maschinen. Die Montageplätze zur manuellen Produktion benötigen dabei viel Raum. Produktionsaufträge und Zeichnungen werden noch immer in Papierform genutzt. Dadurch erhöht sich die Fehleranfälligkeit.

Außerdem möchte das Unternehmen die Produktion erweitern. Deshalb starteten Geschäftsführerin Mandy Haase und Mitarbeiter die Optimierung der Produktionshalle, Lagerflächen sowie des Informationsflusses.

Für eine maßstabsgetreue Visualisierung wurden Maschinen, Arbeitsplätze, Regale und andere relevante Bereiche vermessen, die Daten anschließend digital dargestellt. Mit der digitalen Abbildung der Arbeitsplätze werden Chancen für eine bessere Raumnutzung sichtbar.

Für die Optimierung der Flächen wurde der Einbau einer zweiten Ebene in die Produktionshalle empfohlen. Arbeitsplätze und Lagerflächen konnten individuell umgestellt und effizient platziert werden.

Inzwischen wurde der Einbau der zweiten Ebene in der Produktionshalle erfolgreich abgeschlossen.



www.digitalzentrum-chemnitz.de/projekte/produktion-erweitern

Bieber Schranksysteme: Möbelbauer ist international im Geschäft

Von Marion Fiedler

Karsten Bieber hat es geschafft, als kleiner Betrieb international zu agieren. In den 90er Jahren hatte er bei einem Besuch in Potsdam ein derartiges Ladengeschäft entdeckt. Es traf seinen Nerv, denn er hatte bis dahin selbst oft vergeblich im Möbelhandel nach dem passenden Schrank für eine Nische oder gar einem begehrten Kleiderschrank gesucht.

Nach reiflicher Überlegung und Zureden seines Bruders, der Tischler von Beruf ist, bewarb sich der damals noch angestellte Betriebswirt um eine Partnerschaft beim Möbelhersteller Cabinet. Im März 1999 eröffnet er sein eigenes Ladengeschäft in zentraler Lage in Chemnitz. Das Geschäft lief gut an, denn damals gab es in der Region wenige Händler für individuelle Möbelsysteme. Gleich im folgenden Jahr eröffnete er ein Geschäft in Leipzig gegenüber des Hauptbahnhofes, 2011 zog er weiter ins Zentrum. Über die Jahre machte er die Erfahrung, dass er mit dem



Karsten Bieber in seinem Geschäft in Chemnitz. Foto: IHK / W. Schmidt

System des einen Herstellers nicht alle speziellen Kundenwünsche vollumfänglich befriedigen konnte, und wenn, dann mit hohem organisatorischen Aufwand durch das Zukaufen

von Fremdleistungen. Deshalb eröffnete er 2017/18 eine Tischlerei mit vier Mitarbeitern in seinem Wohnort Penig. Dort werden Treppenunterschränke, Badmöbel und Küchen

nach den Vorstellungen der Kunden – häufig aus Massivholz – gebaut. Auf diese Weise hat sich das Unternehmen einen guten Ruf und eine Stammkundschaft erarbeitet, die gern wiederkommt. Mit heute sieben Mitarbeitern werden nicht nur in Sachsen und Deutschland, sondern auch in Österreich und Frankreich Aufträge ausgeführt.

Seit 1994 ist Karsten Bieber Vorsitzender der Schützengilde in Niedersteinbach, einem Ortsteil von Penig. Unter seiner Leitung wurde in den vergangenen Jahren sehr viel in der Sportanlage modernisiert. Zuletzt wurde 2019 in eine Bogenhalle investiert. Mit der Inbetriebnahme verjüngte sich das Publikum und man ist stolz, zwei deutsche Vizemeister im Bogenschießen unter den Vereinsmitgliedern zu haben. Auch wenn der heute 58-Jährige noch nicht ans Aufhören denkt, würde er in absehbarer Zeit das Geschäft und die Tischlerei an einen geeigneten Nachfolger oder eine Nachfolgerin übergeben.

BORSIG ZM:

Neuausrichtung auf Lösungen für Energiewende

Angesichts einbrechender Exportmärkte hat die BORSIG ZM Compression GmbH Meerane 2021 ihre Produktpalette grundlegend überarbeitet: Statt Produktion von Verdichtern für Gasförderung/-verarbeitung spezialisierte sich die Tochter der

BORSIG Gruppe Berlin auf Wasserstoff-Anwendungen. Der Betrieb hat Fertigungstiefe reduziert, sich auf Spitzentechnologie und Kernkompetenzen (Berechnung, Design, Montage und Prüfung von Kompressoren) konzentriert. „Trotz geringerem Um-

satzvolumen ist der Standort wieder profitabel“, informiert Geschäftsführer Andi Ziermann. Als Partner bei Planung und Realisierung von Kompressoren in Großelektrolyseanlagen (Wasserstoffverdichtung), Kompressoren für Wasserstoffspeicher (Kom-

pressorstation für Salzkavernen) und der CO₂-Verdichtung (Verpressung und Nutzung von Kohlendioxid z. B. in Gewächshäusern oder bei der AdBlue-Produktion) verfügt BORSIG über eine einmalige Referenzlage in Europa. KB



Beim Besuch der Wirtschaftsunioren Zwickau gab Geschäftsführer Andi Ziermann Einblicke in Technologie und Transformation. Fotos: IHK / K. Buschmann

makers united:

Generalprobe fürs Kulturhauptstadt-Jahr

Von Volker Tzschucke

Vom 13. bis 16. Juni 2024 wird in der Stadthalle Chemnitz und im Stadthallenpark die diesjährige Auflage des Mitmach-Festivals makers united ausgetragen. Mitmach-Angebote gibt es erstmals in den neuen Mega-Hubs.

Die Akteure setzen 2024 gleichermaßen auf Bewährtes wie auf Neuigkeiten, wie Katrin Hoffmann, Geschäftsführerin des Industrievereins Sachsen, erklärt. Am 13. und 14. Juni sind zunächst bis zu 1.000 Schülerinnen und Schüler aus Chemnitz und dem Umland eingeladen, das Festivalgelände mit über 30 verschiedenen Mitmach-Aktionen zu erkunden. Beim Rail.S e.V. taucht man zum Beispiel mit VR-Brillen in die Bahntechnik der Zukunft ein, bei Envia M wird mit erneuerbaren Energien experimentiert, bei der Freien Presse wird man zum Titelbild der kommenden Zeitung. Mit der TU Chemnitz, der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida sind drei Hochschulen dabei, ebenso wie IHK und Handwerkskammer.

Für die breite Öffentlichkeit startet das Festival am Wochenende – und dabei in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz erneut mit einer Kinder-Uni mit TV-Prominenz am Samstagvormittag, 15. Juni, 10 Uhr. Diesmal lädt Moderator Simón Albers, Gesicht der Wissensshow „Woozle Goozle“ bei Super RTL, den Nachwuchs zu

Experimenten rund um das Thema Schwerkraft ein. Anschließend öffnet das Festivalgelände mit dann über 80 Partnern.

Neben regionalen Institutionen und Unternehmen sowie erstmals den Fi-



Frank Müller

Vorstand des Kreativen Chemnitz e.V.

Foto: Haus E



Ich freue mich auf das Modular Synthesizer Ensemble aus Österreich, das nicht nur zum Bau von Synthesizern einlädt, sondern – wie kurz zuvor in der Hamburger Elbphilharmonie – auch bei uns ein Konzert spielt.

nalisten des sächsischen Designpreises kommen wieder viele internationale Mitglieder der Maker-Szene, unter anderem aus der slowenischen Partner-Kulturhauptstadt Nova Gorica, aus Großbritannien und erstmals aus dem niederländischen Eindhoven. „Ich freue mich auf das Modular Synthesizer Ensemble aus Österreich, das nicht nur zum Bau von Synthesizern einlädt, sondern – wie kurz zuvor in der Hamburger Elbphilharmonie – auch bei uns ein Konzert spielt“, sagt Frank Müller, Vorstand des Kreativen Chemnitz e.V. Erstmals sind auch zehn „Makers in Residence“ eingeladen.

Mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) kommen internationale Tüftler in die neu entstehenden Maker-Hubs der Region wie die Kulturfabrik Umspannwerk Etzdorf, das Esche-Museum in Limbach-Oberfrohna oder das Lokallabor Annaberg. Gemeinsam mit den Makern vor Ort schaffen sie attraktive Mitmach-Angebote für die Hubs und die makers united. „2025 soll diese Idee für Unternehmen geöffnet werden“, sagt Katrin Hoffmann, Geschäftsführerin des Industrievereins.

„Das bietet die Chance, innovative Technologien und Produkte in Industrie und Handwerk in Experimente einzubinden, sie erlebbar und greifbar zu machen.“ Unternehmen, die Interesse an Teilnahme und Unterstützung der makers united im



Katrin Hoffmann

Geschäftsführerin des Industrievereins 1828 e.V.

Foto: Ines Escherich



Das bietet die Chance, innovative Technologien und Produkte in Industrie und Handwerk in Experimente einzubinden, sie erlebbar und greifbar zu machen.

Kulturhauptstadt-Jahr haben, bietet sich 2024 eine besondere Gelegenheit: „Wir laden Unternehmer zur Teilnahme am Messerundgang mit Wirtschaftsminister Martin Dulig, mit Oberbürgermeister Sven Schulze und Stefan Schmidtke von der Kulturhauptstadt gGmbH ein.“ Start ist am 15. Juni, 10.15 Uhr. Anmeldungen gehen an die Geschäftsstelle des Industrievereins Sachsen.



Erzgebirgskäse mit Weinreise durch Europa

Von Ramona Nagel

Elf kulinarische Produkte und Events wurden mit „So schmeckt Kulturregion“ prämiert.

Der Erzgebirgstaler ist kein Zahlmittel, sondern essbar. Er wird aus vier Litern Milch in einem Kupferkessel als kleiner Schnittkäse hergestellt und mit Vogelbeeren und Kräutern aus dem heimischen Garten verfeinert. Die Milch liefern Kühe im Stall hinter dem Haus. Im kommenden Jahr kann man solch einen Käse selbst herstellen. Der Landwirtschaftsbetrieb Rößler-Hof in Burkhardtsdorf rund um Katrin Seyffert lädt im Kulturhauptstadtjahr dazu ein. Begleitet wird das mit einer „Weinreise“ durch Europa. Der Erzgebirgstaler ist eines von elf kulinarischen Produkten und Events, an die eine Jury das Label „So schmeckt Kulturregion“ vergeben hat. Im Herbst 2023 hatten das Team des Kulturhauptstadt-Projekts Makers, Business & Arts in Kooperation mit der Handwerkskammer und der IHK Chemnitz diesen Wettbewerb ausgelobt. Neben dem Erzgebirgstaler vom Rößler-Hof erhalten das Label auch das von Peggy Walter vom Burgstädter „Choco del Sol“ gemeinsam mit dem Wannenburg & Paperento-Verlag kreierte Projekt Schoko-Heimat – Chemnitzer

Stadtteil-Schokoladen. Bei Miriquidi Meltingpot kreieren Claudia Lap-pöhn und Partner eine Zeitreise aus professionellem Theater und feinsten Kochkunst. Felix Adler hat Eierlikörz

mit Heidelbeeren aus regionalem Anbau zur Eierlikör-Edition 2025 „Berry Jane“ veredelt. Bei „Suppe und Mugge“ – das Jahnsdorfer Suppenfest möchte Peter Ziegs Men-

schen verbinden und wieder mehr gemeinsam auf die Beine stellen. Bei CRUSTBICA haben Alina Tomisch und Dorette Möller von der Fruchterverarbeitung Sohra GmbH einen neuartigen Fruchtaufstrich zubereitet. Mit seinem Würzfleischkombinat – Würzfleisch auf die Hand oder im Glas zum Mitnehmen möchte Norbert Hohmann glücklich machen. Brauerin Lisa Goldmann nimmt sich in der Bäckerei von Michael Eichler übrig gebliebenem Brot und übrig gebliebener Brötchen an und verarbeitet sie unter dem Label „Die Biermacher“ zu Bier. Bier hat auch den Gewerbeverein Unser Zschopau inspiriert, der 2025 ein internationales Bierfest ausrichten möchte. Christin Popella entwickelt ausgefallene Food-Ideen und bedient sich dabei bei internationalen Köstlichkeiten. Ina Hoyer und ihr Team von Peacefood haben sich mit ihrer ganzen Speisekarte beworben. Darauf steht ausschließlich Veganes aus regionalen und saisonalen Zutaten. Ab Juni beginnt eine zweite Runde des Wettbewerbs um das Label „So schmeckt Kulturregion“. Bis zum 16. August 2024 können Produkte oder Events digital über ein Bewerbungsformular eingereicht werden.



Katrin Seyffert vom Rößler-Hof darf das Label „So schmeckt Kulturregion“ verwenden.

Foto: Peter Rossner / Chemnitz 2025



chemnitz2025.de

ANZEIGE



Der Kraft des Feuers vertrauen mit unseren Öfen des Jahres 2024 –
jetzt **AKTIONSPREISE*** für ausgewählte Speicheröfen sichern!



5.199 €*
~~5.790 €~~



12 Stunden Wärmespeicherzeit

4.129 €*
~~4.590 €~~



10 Stunden Wärmespeicherzeit

3.717 €*
~~4.130 €~~



8 Stunden Wärmespeicherzeit

2.862 €*
~~3.180 €~~



4 Stunden Wärmespeicherzeit

Überzeugen Sie sich in unserer großen Ausstellung von Qualität & edlem Design unserer „Öfen des Jahres“!

Zwickauer Straße 303 · 09116 Chemnitz · ☎ 0371 8206 046 · ✉ info@kamin-schlenkrich.de · Öffnungszeiten: Mi. – Fr. 13 – 18 Uhr · Sa. 10 – 13 Uhr

EU muss mehr auf Wettbewerbsfähigkeit setzen

Die Europäische Union (EU) muss nach den Worten von DIHK-Präsident Peter Adrian dringend die eigenen Standortfaktoren verbessern.

Nur so könnten sich die europäischen Unternehmen auch künftig gegen die internationale Konkurrenz auf den Märkten behaupten, sagte Adrian anlässlich der von den Staats- und Regierungschefs der EU angekündigten Initiative für mehr Wettbewerbsfähigkeit, dem „New European Competitiveness Deal“. Der Europäische Rat setze damit grundsätzlich ein richtiges Zeichen. „Der Abbau



Foto: European Union, 2024

von Bürokratie, international wettbewerbsfähige Energiepreise sowie die Vollendung des Binnenmarkts und der Kapitalmarktunion können den Standort stärken“, so der DIHK-Präsident.

Auch eine Industriepolitik, die auf die Verbesserung wichtiger Standortfaktoren zielt, könne der Verlagerung von Industrieproduktion entgegenwirken. Neue EU-Schulden hingegen wären allerdings „das falsche Signal“, warnt Adrian. „Denn auch finanzpolitische Solidität ist ein wichtiger Standortfaktor.“

DIHK drängt auf mehr Berufsorientierung auch in Gymnasien

Der neue Berufsbildungsbericht zeigt eine positive Entwicklung: Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge

ist um drei Prozent gestiegen. Gleichzeitig bleiben unbesetzte Ausbildungsstellen eine große He-

rausforderung. „Daher bleibt es eine gemeinsame Aufgabe, junge Menschen und Ausbildungsbetriebe besser zusammenzubringen“, fordert der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. Schü-

lerinnen und Schüler brauchen eine ausgewogene Berufsorientierung mit frühzeitigen betrieblichen Praktika. Die DIHK setzt sich deshalb unter anderem für eine ausgewogene Berufsorientierung auch an Gymnasien ein. Wichtig sei, die jungen Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten möglichst passgenau in Betriebe zu vermitteln, erläuterte Dercks.

„Dazu sollten die Jugendberufsagenturen unter Beteiligung der Industrie- und Handelskammern (IHKs) bundesweit gestärkt und zur ersten Anlaufstelle für junge Menschen bei der Berufswahl werden. Betriebliche Ausbildung muss dabei stets Vorfahrt vor außerbetrieblicher Ausbildung haben.“



Foto: JackF / iStock / Getty Images Plus



Daher bleibt es eine gemeinsame Aufgabe, junge Menschen und Ausbildungsbetriebe besser zusammenzubringen.

Arbeitskosten werden zunehmend zum Standortnachteil

Die Arbeitskosten in Deutschland lagen im vergangenen Jahr rund 30 Prozent über dem EU-Durchschnitt – und werden nach Erkenntnissen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) von den Betrieben als weitere erhebliche Belastung wahrgenommen. Wie das Statistische Bundesamt jetzt mitteilte, zahlten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und Dienstleister in Deutschland 2023 durchschnittlich 41,30 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde. Damit rangiert das Arbeitskostenniveau hierzulande im EU-Vergleich auf Platz sechs und

deutlich über dem Mittelwert von 31,80 Euro. Die hiesigen Betriebe stellt dies vor Herausforderungen: „Arbeitskosten sind neben Material- und Energiekosten einer der wesentlichen Kostenblöcke der Unternehmen“, sagt Volker Treier, Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung.

„Das im internationalen Vergleich hohe Niveau entwickelt sich immer mehr zu einem Standortnachteil.“



www.dihk.de



Foto: johannes86 / iStock / Getty Images Plus

Entwurf eines Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes (BVaDiG)

Langjährig Berufserfahrenen die Möglichkeit zu eröffnen, ihre beruflichen Kompetenzen bewerten zu lassen, ist Bestandteil des Entwurfs des Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes. Der Gesetzesentwurf überträgt die Zuständigkeit für die Validierungsverfahren den Industrie- und Handelskammern. Dadurch werden die bestehenden erfolgreichen Instrumente der Beruflichen Bildung wie Ausbildung, Umschulung, Teilqualifikation und höherqualifizierende Berufsbildung um ein weiteres Verfahren ergänzt.

Die Validierung beruflicher Kompetenzen unterstützt Unternehmen, das Wissen und Können ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Berufsabschluss noch besser einzuschätzen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten im Arbeitsleben einzusetzen. Das Verfahren ist gleichzeitig eine Hilfe, um den Weiterbildungsbedarf von angelernten Beschäftigten zu erkennen und sie passgenau weiter zu qualifizieren. Insbesondere Zugewanderte können über die niederschwellige Kompetenzermittlung einen Zugang zum Arbeitsmarkt erlangen. Neben

dem Validierungsverfahren beinhaltet der Gesetzesentwurf auch die Einführung konsequent digitaler Dokumente und Verfahren in der Beruflichen Bildung. Dies soll dazu beitragen, das Verfahren schlank, digital und damit zeitgemäß auszugestalten. Die IHK-Organisation als verlässlicher und akzeptierter Partner der Beruflichen Bildung steht für die Übernahme der neuen Validierungsaufgabe bereit. Die Zuständigkeit der Kammern stellt flächendeckende und bundesweite Standards und damit Vergleichbarkeit der Validierungsverfahren sicher.

Das Gesetz soll noch in diesem Jahr in Kraft treten. Die IHK Chemnitz beteiligte sich bereits seit der Resortabstimmung Ende Dezember 2023/ Anfang Januar 2024 über die Gremien der IHK-Organisation sowie auf Landesebene in Abstimmung mit dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr am Gesetzgebungsverfahren.



Christiane Matthes-Uber

0371 6900-1420

Sächsische IHKn machen Vorschläge zum Bürokratieentlastungsgesetz IV

Die IHK Chemnitz beteiligt sich gemeinsam mit ihrem Dachverband DIHK und den beiden anderen sächsischen Kammern an der Überarbeitung des Bürokratieentlastungsgesetzes IV, das in seiner aktuellen Fassung die Wirtschaft um 950 Mio. Euro entlastet. Das Bundeskabinett hat am 13. März den Regierungsentwurf eines BEG IV beschlossen, mit dem „unnötige“ Bürokratie abgebaut werden soll.

Diese Entlastung ist auch dringend notwendig, weil die jährliche Belastung der Wirtschaft durch Bürokratie nach Schätzungen des Normenkontrollrates (NKR) bereits bei 65 Mrd. Euro liegt. Unternehmen brauchen dringend eine deutlich spürbare Entlastung und eine deutliche Beschleunigung von Verwaltungsverfahren! Die sächsischen Kammern haben ihre Änderungsvorschläge zum einen über die DIHK und zum anderen

über die sächsischen Vertreter im Bundesrat kommuniziert. Einige kritische Ausschussempfehlungen, z. B. zur Hotelmeldepflicht oder den Aufbewahrungspflichten für steuerliche Buchungsbelege konnten durch die Arbeit der IHK-Organisation für die finale Stellungnahme des Bundesrates abgewendet werden. Die IHK-Organisation wird dem Bundestag und den Ländern weitere konkrete Vorschläge zum Bürokratie-

abbau übermitteln. Beispiele sind die automatisierte Übermittlung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung an die Arbeitgeber und die Änderung der Marktstammdatenregisterverordnung.



Katharina Weiß

0371 6900-1250



ANZEIGE



KRESS
MODE
am Hauptmarkt

Buchen
Sie Ihren
kostenlosen
**PERSONAL
SHOPPING**
Termin!*



**PREMIUM BRANDS
& BUSINESS LOOKS**

WIR BEGEISTERN SIE MIT FASHION-KOMPETENZ UND DEN TOP TRENDS HOCHWERTIGER MODE-MARKEN.

BOSS MARCCAIN CINQUE TOMMY HILFINGER GUESS MANGO pierre cardin
rich&royal OLYMP DIGEL oui comma, HUGO Herta & Paul Amirian u.v.m.

KRESS Mode am Hauptmarkt
Im Zwickauer Rathaus • Hauptmarkt 1

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

*oder per Tel: 03 75 / 27 11 97 20
www.kress-mode.de




Kommunalwahlen:

Forderungen und Erwartungen der IHK Chemnitz an Politik und Verwaltung

Die IHK Chemnitz hat die regionalpolitischen Positionen veröffentlicht. Anlässlich der sächsischen Kommunalwahlen am 9. Juni werden darin Forderungen und Erwartungen der regionalen Wirtschaft formuliert, die zur positiven und wirtschaftsfreundlichen Entwicklung der Landkreise und der kreisfreien Stadt Chemnitz beitragen sollen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines globalen Wettbewerbs liegt der Fokus für eine zukunftsfähige Wirtschaft auf der Verbesserung der regionalen Infrastruktur und der Stärkung eines aktiven Standortmarketings.

Die regionalpolitischen Positionen sind im Dialog mit den ehrenamtlich engagierten Mitgliedsunternehmen der IHK Chemnitz entstanden, die angesichts der vielfältigen Herausforderungen der heutigen Zeit geschildert haben, wie Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften gestaltet werden können. Sie dienen als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den kommunalen Entscheidungsträgern und Behörden.

Stadt Chemnitz



Attraktive und sichere Innenstädte mit einem ausgewogenen Angebot und hoher Aufenthaltsqualität sind ein wichtiger Standortfaktor.

Die in der Innenstadt ansässigen Unternehmen aus Handel, Gastronomie, Hotellerie und anderen Branchen profitieren direkt von einer höheren Passanten-/Besuchersfrequenz und einer längeren Verweildauer der Innenstadtbesucher. Indirekt profitieren alle Unternehmen in der Stadt von einem besseren Image. Nicht nur, dass sie leichter Fachkräfte finden und binden – auch Neuansiedlungen oder Erweiterungen erfolgen

**Gunnar Bertram**

Präsident der IHK Regionalkammer Chemnitz

nachweislich häufiger in Kommunen mit attraktiven, multifunktionalen Innenstädten, was sich wiederum positiv auf den städtischen Haushalt auswirkt. Das Ehrenamt der IHK Regionalkammer Chemnitz fordert daher die Stadt auf, die Förderung eines professionellen Citymarketings im Rahmen der Initiative ChemnitzCity zu verstetigen und die finanziellen Zuwendungen marktgerecht – wie in vergleichbaren Städten – auf mindestens 700.000 Euro pro Jahr zu erhöhen und dafür alle Einnahmequellen (z.B. auch die Einnahmen aus der Beherbergungssteuer) zu nutzen.

Zudem ist bei der anstehenden Neuausrichtung der CWE eine klare Abgrenzung und Aufgabenklärung auch hinsichtlich der Thematik der Zuständigkeiten für Tourismus sowie Stadt- und Citymarketing im Verhältnis zur Stadt Chemnitz, den städtischen Töchtern sowie den touristischen Destinationen zu erreichen.

Region Mittelsachsen



Für einen starken Wirtschaftsstandort Mittelsachsen gilt es Wertschöpfung in der Region zu halten und Unternehmertum sichtbarer zu machen.

Dafür gilt es, Jugendliche für die duale Berufsausbildung in der Region zu halten, das Potenzial der beiden Hochschulen für die Region zu erschließen, eine nachhaltige Entwicklung von Gewerbeflächen voranzutreiben und die Attraktivität von Innenstädten und touristischen Marken weiterzuentwickeln.

Das geht nur gemeinsam! Transformationsprozesse und der Generationenwechsel in der Wirtschaft verlangen agile Verwaltungsstrukturen sowie schnelle und planbare politische Entscheidungen.

**Thomas Kolbe**

Präsident der IHK Regionalkammer Mittelsachsen

Region Erzgebirge



Für das Erzgebirge ist es entscheidend, dass die technische und soziale Infrastruktur zukunftssicher gestaltet wird.

Dazu gehört die Verkehrsinfrastruktur ebenso wie die Grundversorgung als Fundament der Gesellschaft. Gemeinsam müssen wir junge Menschen davon überzeugen, ihre berufliche Zukunft im Erzgebirge zu sehen, um an Wohlstand und positivem Image als Lebens- und Tourismusregion zu arbeiten. Darüber hinaus

muss es gelingen, Verbindlichkeit und Planungssicherheit wiederherzustellen - auch durch das konsequente Nutzen von Handlungsspielräumen und regional vorhandenen Entscheidungskompetenzen.

**Gert Bauer**

ehemaliger Präsident der IHK Regionalkammer Erzgebirge

Region Vogtland



Um den Wirtschaftsraum Vogtland zukunftsfit aufzustellen, bedarf es einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Infrastruktur und Gewerbestandorte.

**Karsten Kroll**

Präsident der IHK Regionalkammer Plauen

Es bedarf der Profilierung des Wirtschaftsraumes hinsichtlich seiner Stärken und Cluster sowie einer übergreifenden Vermarktung des Vogtlandes als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensraum nach innen wie nach außen. Potenziale für junge Menschen, Familien und künftige Fach- und Arbeitskräfte müssen sichtbar gemacht werden. Ebenso ist die Wiederanbindung des Vogtlandes an die Ballungsräume schnellstmöglich herbeizuführen. Die Bekanntheit der Region und ihrer Vorzüge muss mit der touristischen Vermarktung abgestimmt erfolgen. Dafür braucht

das Vogtland ein gemeinsames Verständnis und Zukunftsbild. Daran gilt es gemeinsam zu arbeiten!

Region Zwickau



Für eine Weiterentwicklung der Region Zwickau als Wirtschafts- und Lebensraum müssen Kommunen und Landkreis

ihre wirtschaftspolitischen Ziele klar benennen sowie Branchenvielfalt sicherstellen.

Unternehmertum und Gründergeist sind zu fördern, die Wertschätzung unternehmerischen Engagements muss erkennbar sein. Dies geschieht nicht zuletzt durch eine den Unternehmen zugewandte und vorausschauende Verwaltungspraxis. Im Standortwettbewerb um Investoren und Fachkräfte ist die Sichtbarkeit von Zwickau zwingend zu erhöhen.



Jens Hertwig
Präsident der IHK Regionalkammer Zwickau
Fotos (5): IHK

Passantenbefragung in Oelsnitz

Die IHK – Regionalkammer Plauen hat in Zusammenarbeit mit Studenten der Berufsakademie Plauen eine Passantenbefragung im vogtländischen Oelsnitz durchgeführt. Die verschiedenen Stimmen und Mei-

nungen haben wertvolle Einblicke in das Einkaufs- und Freizeitverhalten, die Einkaufsattraktivität sowie die Aufenthaltsqualität der Großen Kreisstadt Oelsnitz gegeben. Die Rückmeldungen werden nun sorg-

fältig ausgewertet. Die Meinungen haben wichtige Erkenntnisse darüber geliefert, wie die Einwohner und Besucher der Stadt das aktuelle Angebot wahrnehmen, welche Chancen sie für die Zukunft sehen und welche

Wünsche sie an die Stadtverwaltung und die Gewerbetreibenden haben. Diese aufschlussreichen Ergebnisse sollen auch in das Leitbild der Stadt Oelsnitz einfließen. YD
www.ihk.de/chemnitz

ANZEIGE

KRAFTVERKEHR
EVENT- UND KONGRESSKULTUR

Erleben Sie den Glanz der Weihnacht im KRAFTVERKEHR

Feiern Sie unvergessliche Momente in einer magischen Atmosphäre

- ✓ Tauchen Sie ein in eine zauberhafte Weihnachtsshow und genießen Sie traditionelle Leckereien auf unserem festlichen Markt.
- ✓ Gestalten Sie Ihren Bereich ganz nach Ihren Wünschen – von gemütlichen Lounges über elegante Hochtische bis hin zu traditionellen Bankettmöbeln.
- ✓ Genießen Sie Musik von einer zentralen Bühne oder wählen Sie Ihre eigenen Lieblingssongs für eine persönliche Note.
- ✓ Lassen Sie den Abend mit einer Aftershowparty im bezaubernden Atrium ausklingen, wo Sie mit anderen Unternehmen netzwerken und die festliche Stimmung teilen können.

Feiern Sie gemeinsam mit anderen Unternehmen oder exklusiv im eigenen Kreis und verpassen Sie nicht die Chance auf unvergessliche Momente. Ihre Weihnachtsfeier wird zum Traum in einer der begehrtesten Eventlocations der Region – im KRAFTVERKEHR. Buchen Sie jetzt für ein Fest voller Magie und Freude!

Datum des Weihnachtsmarktes:
07. bis 16.12.2024

Ort:
KRAFTVERKEHR
Fraunhoferstr. 60, 09120 Chemnitz

Showzeiten: 17 bis 1 Uhr
(darüber hinaus gerne nach Vereinbarung)

Anfragen und Buchungen:
E-Mail an
weihnachten@kraftverkehr-chemnitz.de

Zeitgemäß und effizient:

IHK Chemnitz will Verwaltungsleistungen bis Ende 2024 digitalisieren

Von Volker Tzschucke

Der Brief kam überraschend. Vor fünf Jahren war die Kommunikationsagentur innerhalb der Stadtgrenzen umgezogen. Der Geschäftsführer (Name der Redaktion bekannt) hatte es per Notar dem Registergericht gemeldet. Er hatte es dem Steuerberater gesagt, der die Infos ans Finanzamt übermittelte. Auch die IHK war informiert und schickte fortan alle Schreiben an die neue Geschäftsadresse.

auch keinen Rechtsanspruch auf digitale Leistungen, der von 2029 an mit wenigen Ausnahmen greifen sollte.

„Das Thema der digitalisierten Dienstleistungen beschäftigt die öffentliche Hand und damit auch die IHK als Träger öffentlicher Belange intensiv“, weiß Dr. Marco Hietschold, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer Zentrale Dienste der IHK Chemnitz. Die IHK habe deutschlandweit 125

Versicherungsberater bereits umgesetzt: Berufsvertreter können sich registrieren, Erlaubnisse einholen oder sich davon befreien lassen und ihre Daten im Vermittlerregister ändern, zum Beispiel beim Umzug. Im nächsten größeren Schritt erfolgen Verfahren rund um die berufliche Bildung, also etwa Anträge auf Feststellung der Ausbildungseignung für eine Ausbildungsstätte, der Antrag auf Beratung eines Ausbildungsbetriebes oder eines Azubis, die Anerkennung der Gleichwertigkeit von DDR-Berufsabschlüssen, die Beantragung eines Schlichtungsverfahrens zwischen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieb sowie die Prüfung von Zulassungsvoraussetzungen für Fortbildungsprüfungen. Zudem wolle man an diese Prozesse auch Vorgänge anbinden, die bereits seit vielen Jahren digital gehandhabt werden, etwa das „Digitale Berichtsheft“ für Auszubildende, sagt Hietschold.

Im Bereich Verkehr laufe aktuell die Vorbereitung für die Umsetzung weiterer Anträge, zum Beispiel auf Prüfung der Sachkunde im Bereich Verkehrsgewerbe, auf die Prüfung von Gefahrgutfahrern oder auf Prüfung der fachlichen Eignung von Unternehmen im Güterkraftverkehr. Ziel sei es, all diese Antragsverfahren im Jahr 2024 bundeseinheitlich und unter Berücksichtigung spezifischer Landesgesetze umzusetzen, sagt Hietschold: „In den Folgejahren werden wir dann auch die Bearbeitung vollständig digitalisieren.“ Zu nutzen sind die Verwaltungsleistungen dann unter dem deutschlandweiten IHK-Leistungsportal service.ihk.de.

Die Anmeldung erfolgt mittels ELSTER-Zertifikat bzw. Unternehmenskonto Bund. Die Antragstellung erfolgt komplett online inklusive digitalem Rückkanal. Marco Hietschold ist von diesem Schritt überzeugt: „Digitale Verwaltungsleistungen liegen im Interesse der Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.“ Der Kommunikationsagentur vom Eingang dieses Textes ist allein mit einer Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes jedoch noch



Dr. Marco Hietschold

stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer Zentrale Dienste der IHK Chemnitz

Foto: IHK / K. Mohr



Wir verstehen die Digitalisierung als Win-win-Situation. Einerseits sehen wir die gesetzliche Vorlage als Chance, unseren Mitgliedsunternehmen zeitgemäße Antragsverfahren zur Verfügung zu stellen. Und andererseits wollen wir dies nutzen, um unsere internen Prozesse zu vereinheitlichen, zu verbessern und damit insgesamt effizienter zu gestalten.



Foto: VectorMine | adobe.stock.com

Doch nun dieser Brief vom städtischen Ordnungsamt: Sie haben Ihren Umzug nicht gemeldet, Ihnen drohen bis zu 1.000 Euro Strafe, so sinngemäß der Tenor. „Warum muss man solch einen Umzug eigentlich nicht nur einmal melden? Und warum geht das nicht per Online-Formular?“, so die Gedanken des Geschäftsführers.

Anträge, Meldungen, Dateneingaben online abzugeben, das ist in Deutschland nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Obwohl ein Onlinezugangsgesetz (OZG) bereits 2017 verabschiedet wurde, hakt es an der Umsetzung. Ende 2022 war die erste Zielmarke für die öffentliche Hand, zu der Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen alle (ALLE!) geeigneten behördlichen Dienstleistungen auch online zur Verfügung gestellt werden sollten. Das Ziel wurde gerissen, momentan diskutieren Bund und Länder über ein neues. Die Bürger erhalten damit vorerst

Verwaltungsleistungen identifiziert, 95 davon befinden sich im IHK-OZG-Umsetzungskatalog, weil sie für eine digitale Umsetzung geeignet sind. „Wir waren schon ziemlich weit fortgeschritten, als uns die Cyber-Angriffe auf die deutschlandweiten IHK-Online-Angebote Ende 2022 ausbremste“, so Hietschold. Inzwischen wurde der Rückstand wieder aufgeholt. „Wir verstehen die Digitalisierung als Win-win-Situation“, sagt der IHK-Geschäftsführer: „Einerseits sehen wir die gesetzliche Vorlage als Chance, unseren Mitgliedsunternehmen zeitgemäße Antragsverfahren zur Verfügung zu stellen. Und andererseits wollen wir dies nutzen, um unsere internen Prozesse zu vereinheitlichen, zu verbessern und damit insgesamt effizienter zu gestalten.“ Die IHK Chemnitz fokussiert sich dabei auf Leistungspakete in den Bereichen Gewerbe, Bildung und Verkehr. So sind zahlreiche Verwaltungsverfahren für Finanzdienstleister wie etwa Versicherungsvermittler oder

nicht vollständig geholfen – das regelt schließlich „nur“ die Möglichkeit digitaler Meldungen, noch nicht aber den Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Behörden und Institutionen. „Dafür gibt es das sogenannte Registermodernisierungsgesetz“, sagt Hietschold. Ziel sei hier das „Once Only“-Prinzip: Bereits in Registern gespeicherte Angaben und Nachweise müssten nicht immer wieder aufs Neue vorgelegt werden. „Mit einer vollständigen Umsetzung ist hier aber nicht vor 2026 zu rechnen“, so der IHK-Geschäftsführer.

Online-Verwaltung spart Zeit und Ressourcen

Der Bundestag hat das Onlinezugangsgesetz novelliert. Holm Dömel, Vizepräsident der IHK Chemnitz & Geschäftsführer der Beckert & Dömel Versicherungsmakler GmbH, ordnet es im Gespräch mit Marion Fiedler ein

IHK: Was halten Sie vom Onlinezugangsgesetz (OZG)?

Holm Dömel: Das Onlinezugangsgesetz halte ich für eine bedeutende Initiative, die die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen vorantreibt. Durch das OZG können Unternehmen wie unseres effizienter agieren, da einige Verwaltungsprozesse nun digital und somit schneller und ortsunabhängig abgewickelt werden können. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu einer modernen und serviceorientierten Verwaltung.

IHK: Haben Sie das IHK-OZG-Portal (<https://service.ihk.de>) bereits genutzt? Wenn ja, wofür?

Holm Dömel: Ja, ich habe das IHK-OZG-Portal bereits genutzt, insbesondere für die schnelle und unkomplizierte Einreichung von Unterlagen und Anträgen, die für unser tägliches Geschäft relevant sind. Diese Möglichkeit, administrative Aufgaben online zu erledigen, spart uns Zeit und Ressourcen. Eventuell sollte eine etwas einfachere Verifizierungsmöglichkeit zu Beginn gegeben sein.

IHK: Ist das Online-Verfahren leicht und intuitiv nutzbar?

Holm Dömel: Meiner Erfahrung nach ist das Online-Verfahren durch das IHK-OZG-Portal sehr leicht und intuitiv nutzbar. Die klare Strukturierung

und Benutzerführung erleichtert es auch weniger technikaffinen Nutzern, sich zurechtzufinden und die benötigten Dienste effizient zu nutzen.

IHK: Was müsste verbessert bzw. optimiert werden?

Holm Dömel: Trotz der bereits sehr guten Funktionalität gibt es natürlich immer Raum für Verbesserungen. Eine direkte digitale Verknüpfung mit anderen Registrierungsstellen, wie z.B. den Gewerbeämtern wäre sehr wünschenswert.

IHK: Befürworten Sie den Ausbau des OZG-Portals?

Holm Dömel: Ich befürworte definitiv den weiteren Ausbau des OZG-Portals und die Umsetzung weiterer IHK-Anträge. Die fortlaufende Ent-



Holm Dömel
Vizepräsident IHK Chemnitz

Foto: IHK / fotoforma

wicklung und Erweiterung der digitalen Dienstleistungen werden nicht nur die Effizienz steigern, sondern auch die Zufriedenheit der Nutzer langfristig erhöhen.

Konjunktur:

Jeder Dritte stellt Investitionen zurück

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Chemnitz stimmen vorsichtig optimistisch. Zwar stagniert die Geschäftslage und die Erwartungen bleiben im negativen Bereich, aber die Talsohle scheint durchschritten. Der Geschäftsklimaindex, der die Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage und zur zukünftigen Geschäftsentwicklung gleichrangig abbildet, steigt vor allem durch die verbesserten Prognosen leicht auf aktuell 91 Punkte.

Die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe, die zum Jahresbeginn Sorgen gemacht hatten, haben sich wieder stabilisiert. Bei anhaltend hohen Kosten in den Bereichen Energie, Beschaffung und Personal bleibt die Ertragslage angesichts niedriger Umsätze dennoch schwierig. Zudem steigt in vielen Bereichen die Konkurrenz durch immer mehr günstige chinesische Investitions- und Konsumgüter. Für einen Aufschwung muss vor allem die Konsum- und Investitionsbereitschaft steigen. Ein Drittel der befragten Un-

ternehmen gibt an, in den letzten 12 Monaten Investitionen zurückgestellt oder eingefroren zu haben. Für 60 Prozent spielt dabei die verschlechterte Ertragsentwicklung eine wichtige Rolle, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den hohen Energiekosten.

Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz dazu: „Unternehmen investieren bei einer klaren wirtschaftspolitischen Ausrichtung mit stabilen und verlässlichen Rahmenbedingungen. Diese Leitplanken sind momentan nicht deutlich sichtbar und führen zu einer zögerlichen Investitionsbereitschaft. Wir benötigen ein klares Lagebild, um einen Investitionsstau zu vermeiden, der uns auf lange Sicht einen Wettbewerbs- und Standortnachteil bringen wird. Die Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen nicht nur Vertrauen und Mut, sondern eine verlässliche Wirtschaftspolitik, die auch morgen noch Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Nur so wird die Bereitschaft in den Standort zu investieren, wieder steigen.“ KW

ANZEIGE

TOM



Instandhaltungssoftware

Softwarelösungen für:

Instandhaltung 4.0

Ressourcenverwaltung

Störungsmanagement

Objektverwaltung

Mobile Lösung

Predictive Maintenance

Facility Management

Sensormanagement

Energiedatenmanagement



Ein Produkt der M.O.P GmbH



TOM-INSTANDHALTUNG.DE

IHK Chemnitz intensiviert Zusammenarbeit:

Neue Kooperationsvereinbarung 20 Jahre nach EU-Osterweiterung

Von Dr. Sebastian Liebold

Die Zusammenarbeit zwischen den IHKs in Chemnitz, Bayreuth, Regensburg, der Wirtschaftskammer Karlsbad sowie der Deutsch-Tschechischen IHK in Prag soll auf ein neues Level gehoben werden – das ist erklärtes Ziel aller Beteiligten. Die Ratifizierung einer Kooperationsvereinbarung erfolgte 20 Jahre nach der EU-Osterweiterung am 3. Mai 2024 in Bad Elster.

Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in Bayreuth, Regensburg, Karlsbad und der Deutsch-Tschechischen IHK geht die IHK Chemnitz eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel ein, den gemeinsamen Wirtschaftsraum zu stärken. Die Unterzeichnung stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Regionen im sächsisch-bayerisch-tschechischen Grenzraum dar.

Die IHK Chemnitz unterhält seit mehreren Jahren partnerschaftliche Beziehungen mit der Wirtschaftskammer in Karlsbad. Auch zwischen den anderen Partnern gibt es seit vielen Jahren enge Kooperationen. „Längst hat sich die EU-Osterweiterung vom 1. Mai 2004 zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt“, betont Christoph Neuberg, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz. „Mit der neuen Kooperationsvereinbarung wollen wir die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen allen Partnern auf ein neues Level heben.“



Foto: Miroslav Novy

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs sind Sachsen, Nordostbayern und Böhmen immer weiter zusammengewachsen, nicht zuletzt dank der intensiven grenzüberschreitenden Wirtschaftsverflechtungen.

Nachbarn sind herausragende Handelspartner geworden

„Längst ist Tschechien einer der wichtigsten Handelspartner geworden“, macht Christoph Neuberg deutlich. Tschechien steht bei den sächsischen Exporten mit Waren und Dienstleistungen im Wert von 3,5 Mrd. Euro auf Rang 3, bei den Importen mit 4,3 Mrd. Euro auf Rang 1. Blick nach Tschechien: Für die Tschechische Republik ist Deutschland sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten wichtigster Handelspartner.

Gemeinsam vielfältigen Herausforderungen begegnen

Alle Teilregionen stehen vor den gleichen Herausforderungen, von den Kriegen in der Ukraine und im

Gaza-Streifen über eine bezahlbare und zuverlässige Energieversorgung, dem Fachkräftemangel bis hin zur ausufernden EU-Bürokratie. Christoph Neuberg: „Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, diesen gemeinsamen Herausforderungen zu begegnen und dabei die regionalen Wirtschaftspotenziale auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenze effizienter zu nutzen, um den gemeinsamen Wirtschaftsraum widerstandsfähiger zu gestalten.“ Der Fokus liegt dabei auf der Etablierung eines grenzüberschreitenden Innovations- und Wirtschaftsraumes, der trotz der Grenzlage weniger anfällig für disruptive Ereignisse wie Grenzschließungen oder Lieferkettenengpässe ist.

Die Partner streben in der neuen Kooperationsvereinbarung eine intensivere Vernetzung von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Lieferketten an, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu fördern. Die Verbesserung der grenzüberschreitenden Kommunikation und des Informationsaustausches, die

stärkere Verflechtung von Unternehmen und Lieferbeziehungen sowie eine durchlässigere Grenzgestaltung sind zentrale Ziele dieser Kooperation. Zudem sollen Projekte im Bereich Bädertourismus, Energie und Infrastruktur vorangebracht und begleitet werden.

Vor allem kleine Unternehmen sollen profitieren

„Die unterzeichnenden Partner – die Wirtschaftskammer Karlsbad, die IHK Chemnitz, die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer und die IHK für Oberfranken Bayreuth – sind sich einig: Die vertiefte Zusammenarbeit wird insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen zugutekommen“, macht Christoph Neuberg deutlich. Die Kooperation ermöglicht einen noch stärkeren Austausch von Erfahrungen und Knowhow sowie die Bildung von Netzwerken zwischen den Mitgliedsunternehmen der Kammern.

E-Learning

Online lernen –
Beginn jederzeit
möglich!



Neue Verordnung:

Ausbildungsberuf Industriekaufmann

Der beliebte Ausbildungsberuf Industriekaufmann wurde modernisiert und inhaltlich an die sich verändernden Bedingungen und Anforderungen in der Wirtschaft angepasst. Am 1. August 2024 tritt die modernisierte Neuordnung für diese Berufsausbildung in Kraft. Nach wie vor bleiben Industriekaufleute Generalisten und erwerben während ihrer Ausbildung Kernkompetenzen in den Berufsbildpositionen: Leistungserstellung planen und koordinieren; Logistik und Lagerprozesse planen und steuern; Beschaffung planen und steuern; Marketingmaßnahmen planen und umsetzen; Vertriebsprozesse umsetzen; Personalprozesse umsetzen; kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Die Vertiefung und Spezialisierung des erworbenen Wissens in einem festzulegenden Einsatzgebiet für das dritte Ausbildungsjahr bleibt erhalten, allerdings wurde die Anzahl der wählbaren Einsatzgebiete gestrafft. Der vorgesehene Zeitraum umfasst sechs Monate. Zur Auswahl stehen folgende Einsatzgebiete: Absatz, Marketing, Beschaffung, Logistik, Personal, Leistungserstellung, kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Es können auch andere Einsatzgebiete festgelegt werden.

Prüfungen

Mit der Einführung einer „gestreckten Abschlussprüfung“ wurde auch die Prüfung überarbeitet. Anstatt ei-



Foto: Daniel Ernst | adobe.stock.com

ner Zwischen- und Abschlussprüfung wird die Abschlussprüfung in zwei Teile aufgeteilt.

- Der erste Teil findet nach etwa der Hälfte der Ausbildungszeit statt und das erreichte Ergebnis fließt in die Abschlussnote mit ein.
- Der zweite Teil der Abschlussprüfung wird am Ende der Ausbildung durchgeführt. Beide Teile der Abschlussprüfung ergeben das Gesamtergebnis, mit welchem die Berufsausbildung abgeschlossen wird.

Wichtig: Da das in Teil 1 erzielte Ergebnis bereits für die Abschlussnote zählt, müssen die Auszubildenden bereits frühzeitig in der ersten Aus-

bildungshälfte (betrieblich und schulisch) fit gemacht werden. Teil 1 ist zudem nicht separat wiederholbar: die erzielte Note bleiben stehen. Auf das Bestehen der Prüfung ist erst zu schauen, nachdem die letzte Prüfungsleistung aus Teil 2 abgelegt wurde. Die modernisierte Ausbildungsordnung ist am 15. März 2024 im Bundesgesetzblatt erschienen. Für alle auftretenden Fragen zur Neuordnung, den Voraussetzungen für die Ausbildung und zur gestreckten Abschlussprüfung stehen Ihnen unsere Ausbildungsberater gern zur Verfügung.

www.ihk.de/chemnitz-ausbildung-industrie



Prüferschulung in Präsenz

Mit dem Angebot an Schulungen möchten wir Prüferinnen und Prüfern Wissen, Hinweise und Anregungen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit vermitteln. Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab.

Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegen bei den Prüfern. In den Halbtags-schulungen vom 11. bis 13. November in den Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau bieten wir

„Professionell Prüfen“
11.11.2024, 9 – 13 Uhr
Regionalkammer Plauen

„Beobachten, Beurteilen, Bewerten“
11.11.2024, 14 – 18 Uhr
Regionalkammer Plauen

„Rechtssicheres Prüfen und Umgang mit Prüfungsangst“
12.11.2024, 9 – 13 Uhr
Regionalkammer Zwickau

„Umgang mit Prüfungsangst“
13.11.2024, 14 – 18 Uhr
Regionalkammer Chemnitz

einen persönlichen Austausch mit dem Dozenten / der Dozentin und Gespräche mit anderen Prüferinnen und Prüfern. Die Präsenzs Schulungen führen wir in Zusammenarbeit mit Francisco Rivera Campos FRC Personalservice durch. Alle Seminarangebote sind für Sie kostenfrei.

www.ihk.de/chemnitz-prueferschulung

 **Christiane Matthes-Uber**
0371 6900-1420



Höhere Berufsbildung

Masterniveau (DQR 7)

- Geprüfte(r) Betriebswirt(in) – Master Professional in Business Management
- Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)
- Geprüfte(r) Berufspädagoge(in)

Bachelorniveau (DQR 6)

Fachwirte/Fachkaufleute

- Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
- Geprüfte(r) Controller(in)
- Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik – Bachelor Professional in Transport Management and Logistics
- Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Personenverkehr und Mobilität
- Geprüfte(r) Fachwirt(in) im Gesundheits- und Sozialwesen
- Geprüfte(r) Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation
- Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)
- Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)
- Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)
- Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-fachkauffrau
- Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)
- Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Industrie/Fachmeister

- Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik
- Geprüfte(r) Industriemeister(in) für Kunststoff und Kautschuk
- Geprüfte(r) Industriemeister(in) Mechatronik
- Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall
- Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall inkl. Ausbildung der Ausbilder
- Geprüfte(r) Industriemeister(in) Textilwirtschaft
- Geprüfte(r) Logistikmeister(in) inkl. Ausbildung der Ausbilder
- Geprüfte(r) Meister(in) für Kraftverkehr

Sonstige

- Geprüfte(r) Aus- und Weiterbildungspädagoge(in)



www.ihk.de/chemnitz

Projekt Passgenaue Besetzung:

Die richtigen Auszubildenden für das richtige Unternehmen

Es ist nichts Neues, dass viele Unternehmen nach qualifiziertem Personal suchen. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen ist dabei eine zentrale Frage, woher der passende Nachwuchs kommen soll, um sich zukunftsfähig aufzustellen.

An vielen Punkten hat die Industrie- und Handelskammer bereits Antworten parat, bündelt und erweitert diese Kompetenzen nun in der „Passgenauen Besetzung“.

Seit dem 16. April 2024 kann dieses Modul des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projektes „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ bei der IHK Chemnitz genutzt werden. „Passgenaue

Besetzung“ bedeutet hierbei, dass offene Ausbildungsstellen mit Auszubildenden besetzt werden, die den Anforderungen der Unternehmen entsprechen.

Berater Jonathan Förster wird

- eng mit den Unternehmen im Kammerbezirk zusammenarbeiten,
- bei der Suche nach Auszubildenden unterstützen,
- bei der Auswahl von Bewerbungen beraten,
- und den Kontakt zwischen zukünftigen Auszubildenden und Unternehmen vermitteln.

Darüber hinaus sollen Schulabgänger Ausbildungen in Berufen und

Unternehmen beginnen, die zu ihnen passen. Dafür werden

- Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufsorientierung unterstützt,
- gemeinsam nach geeigneten Stellen gesucht
- sowie die Bewerbung vorbereitet und der Kontakt zum Unternehmen hergestellt.

Der IHK-Berater nimmt die Bedarfe der Unternehmen auf, sucht den Kontakt zu Schulen und Arbeitskreisen, wirbt für eine duale Ausbildung und nutzt so Synergien für Unternehmen und Auszubildende. Wenn Sie Interesse an diesem kostenlosen und individuellen Service der IHK Chemnitz haben, wenden Sie sich gern an:



Jonathan Förster

IHK-Berater

Foto: IHK / K. Mohr



Jonathan Förster

0160 7056223

„Sommer der Berufsausbildung“ läuft bis Oktober

Unter dem Hashtag #Ausbildung-STARTEN werben derzeit Ministerien, Behörden, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften auf ihren Social-Media-Plattformen und bei zahlreichen Veranstaltungen für die berufliche Ausbildung in Deutschland. Diese Aktionen der Partner in der Allianz für Aus- und Weiterbildung

laufen als „Sommer der Berufsausbildung“ bis Ende Oktober 2024.

Sie sollen die Vielfalt, die Attraktivität und die Karrierechancen der dualen Ausbildung verdeutlichen sowie Fördermöglichkeiten in der Ausbildung und die Chancen der Nachvermittlung aufzeigen. Im Kern gehe es dar-

um, „junge Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern, indem sie die Möglichkeiten und Entwicklungschancen in den vielen spannenden und anspruchsvollen Berufen in der Praxis kennenlernen“, sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer.

„Dabei gilt es auch, die duale Ausbildung als sinnvolle Alternative zum Studium zu präsentieren. Denn ein erfolgreicher Berufsabschluss bedeutet heute nahezu eine Jobgarantie.“

www.dihk.de



Weiterbildungslehrgänge

■ Chemnitz

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Elektrotechnik (Vollzeit)

05.08.2024 – 09.05.2025

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Metall (Vollzeit)

05.08.2024 – 09.05.2025

Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

05.08.2024 – 25.04.2026

Geprüfte(r) Technische(r)

Fachwirt(in) (Vollzeit)

05.08.2024 – 30.04.2025

Geprüfte(r) Betriebswirt(in) – Master

Professional in Business Management

07.08.2024 – 30.11.2026

Geprüfte(r) Fachwirt(in)

im Gesundheits- und Sozialwesen

12.08.2024 – 27.09.2025

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)

05.09.2024 – 06.09.2025

Geprüfte(r) Aus- und

Weiterbildungspädagoge(in)

06.09.2024 – 15.11.2025

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

01.10.2024 – 28.03.2026

■ Annaberg-Buchholz

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

für Kunststoff und Kautschuk

17.09.2024 – 11.11.2026

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall

17.09.2024 – 11.11.2026

■ Plauen

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Textilwirtschaft

20.09.2024 – 17.04.2027

Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)

30.09.2024 – 28.02.2026

■ Zwickau

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Metall (Vollzeit)

12.08.2024 – 15.05.2025

Geprüfte(r) Industriefachwirt(in) –

Kombi-Kurs Präsenz und Webinar!

20.09.2024 – 27.11.2026

Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)

30.09.2024 – 05.03.2026

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/24/14

Unternehmen Sondermaschinenbau für die Nahrungsgüterindustrie

Das Unternehmen soll altersbedingt abgegeben werden. Die Maschinen befinden sich zum größten Teil im Eigentum. Die Übernahme der Mitarbeiter ist gewünscht. Im Sinne der zahlreichen Bestandskunden sollen Ersatzteillieferungen und Serviceleistungen auch weiterhin übernommen werden. Nähere Informationen erhalten Sie nach erfolgter Kontaktaufnahme.

C-A/24/15

Dienstleistungsunternehmen steht zum Verkauf

Zum Angebot kommt ein Dienstleistungsunternehmen mit Postagentur, Lottoshop, Pressevertrieb und Verkauf von verschiedenen Sortimenten in Form einer Pachtzahlung. Das Unternehmen besteht seit über 20 Jahren, hohe Kundenfrequenz und ausreichende Parkplätze. Gewährt wird eine günstige Miete für die Fläche von ca. 150 qm, einschließlich Ladenausstattung, Büromöbel und vieles mehr. Sie benötigen kein Eigenkapital bzw. Investitionen müssen derzeit nicht getätigt werden. Die vorhandene Basis dient erstmal als Grundlage.

C-A/24/20

Damen Fitnessstudio mit vielfältigem Angebot

Am Markt sehr gut etabliertes Damenfitnessstudio mit Wellnessangebot (Massagen, Ernährungsbera-

tung, Wärmebank, Rotlicht- und Sonnentherapie), Saunalandschaft (Finnische Sauna, Infrarotsauna) und Kinderbetreuung sucht einen Nachfolger. Auf 800 qm bietet das Studio nahezu alles rund um Fitness und Wellness. Das Gesundheitssportangebot umfasst klassische Fitnessmöglichkeiten mit Körperanalysen, Kursprogrammen, Rehasportgruppen und vieles mehr. Dem Nachfolger wird es leicht gemacht, mit einem geschulten Mitarbeiterstamm durchzustarten. Durch Marketingmaßnahmen und Angebote der Prävention besteht weiteres Umsatzpotential. Wir stehen für eine strukturierte Einarbeitung nach Vereinbarung zur Verfügung.

C-A/24/22

Reisebüro mit vielen Stammkunden zu verkaufen

Wir sind Mitglied im Verein Deutscher Reising, haben Agenturverträge mit allen großen Veranstaltern, diversen Spezialisten und Busunternehmen. Unsere Kunden treten mit uns telefonisch, per mail, WhatsApp und persönlich in Kontakt. Aus Altersgründen soll das Büro verkauft werden.

C-A/24/23

Prüfdienstleister und Fachhandel für Schlauchleitungen zu verkaufen

Wir prüfen Schlauchleitungen in wiederkehrenden Intervallen - mit zum Teil selbst entwickeltem Equipment - für Unternehmen vor allem aus der Chemie-, Mineralöl-, und Getränkeindustrie. Dieser Bereich wächst weiter mit Spielräumen hinsichtlich der

Preise. Des Weiteren stabile Geschäftsentwicklung im Fachhandel für Schlauch- und Armaturentechnik. Notwendige Zertifizierungen, die unser Unternehmen aufweist, bilden Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber. Die Geschäftsführerposition ist durch den Erwerber neu zu besetzen. Übergangsweise - zur Einarbeitung von Nachfolgern - ist eine weitere Mitarbeit des Veräußerers möglich.

C-A/24/24

Hotel Garni in Augustusburg sucht Nachfolger

Das Objekt liegt in bester Lage in Augustusburg mit einem sehr schönen Garten für die Gäste. Das Einzelunternehmen wurde 1992 liebevoll umgebaut und saniert. 24 Betten stehen zur Verfügung. Ebenso befindet sich eine Wohnung für einen Pächter/-in im Objekt. Vor dem Haus befinden sich entsprechende Gästeparkplätze. Das Objekt kann auch ggf. für eine andere Nutzung umgestaltet werden.

C-A/24/25

Hausmeisterservice zu verkaufen

Das inhabergeführte Unternehmen (GmbH) soll im Rahmen einer Unternehmensnachfolge vollständig veräußert werden. Es ist bereits seit 1993 sehr gut am regionalen Markt eingeführt. In den Geschäftsfeldern Unterhaltsreinigung, Grünanlagenpflege, Winterdienst und Reparaturservice werden ca. 200 Liegenschaften und dabei fast ausschließlich Wohngebäude/Wohnanlagen be-

treut. Der stabile und diversifizierte Kundenkreis besteht aus Hausverwaltungen sowie aus Einzelpersonen. Eine vorübergehende Mitarbeit eines geschäftsführenden Gesellschafters ist möglich.

C-A/24/26

Etablierter Onlineshop mit selbst hergestellten Wandregalen

Verkauf verschiedener selbst hergestellter Wein-, Schnaps- und Whiskeyregale. Produkte werden mit Personalisierung verkauft (Alleinstellungsmerkmal ggü. chinesischem Hauptwettbewerber) Personalisierungswunsch erfolgt mit Kauf; Produktion (Paletten zersägen, Schleifen, Brennen, Personalisieren) erfolgt selbst; Material: Standard EPAL-Paletten, Schnapsspender (jahrelange Lieferanten); eingetragener Designschutz beim DPMA. Produktpalette umfasst derzeit 12 Regalvarianten. Verkauf auf etablierten Online-Plattformen (Amazon, Etsy, eBay). Werkstatt (25qm) quartalsweise kündbar. Verkauft wird sämtliches Werkzeug (Schleifer, Brenner, Industriestaubsauger), Firmenkontakte und Konditionen sowie die Reputation des Onlineshops.

C-A/24/27

Imbiss an Bundesstraße im Erzgebirge zu verkaufen

Verkauft wird ein voll ausgestatteter Imbiss direkt an der Bundesstraße 95 in Kurort Oberwiesenthal. Der Imbiss umfasst 12 Innensitzplätze und 24 Sitzplätze im Außenbereich. Die Einrichtung wurde 2021 und 2023 erneuert.



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nnext-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.
www.nnext-change.org



Wir laden Sie ein: IHK-Veranstaltungen

Willkommen bei Ihrer IHK.
Wie können wir Ihnen helfen?



[Standort und
Wirtschaftspolitik](#)

[Starthilfe und
Unternehmensförderung](#)

[Aus- und
Weiterbildung](#)

[Innovation
und Umwelt](#)

[International](#)

[Recht und
Steuern](#)



Forum Personalmanagement:

Das Potenzial von Mitarbeitern aus dem Ausland



Die Anzahl der Beschäftigten wächst aktuell vor allem durch Menschen aus dem Ausland. Mit dem „Job-Turbo“ unterstützen die Bundesregierung und die Bundesagentur für Arbeit die Suche der Wirtschaft nach Arbeitskräften.

Das Forum Personalmanagement am 6. Juni 2024, von 10 – 15.15 Uhr, in der IHK Chemnitz bietet Personal-

verantwortlichen neben einem Austausch Wissen und Informationen unter anderem zur Einarbeitung der ausländischen Mitarbeitenden und zur Integration.

Themen sind unter anderem Führung in multinationalen Teams, digitale Arbeitsanweisungen und Besonderheiten bei der betrieblichen Einarbeitung.

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer



Die Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer vermittelt Praxiswissen für Gründung und Führung kleiner bzw. mittelständischer Betriebe. Existenzgründer entwickeln ein Unternehmenskonzept sowie einen Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplan.

10. Juni, 17 – 20 Uhr – Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

11. Juni, 17 – 20 Uhr – Modul II: Wer hat Recht und wie sichere ich mich richtig ab?

12. Juni, 17 – 20 Uhr – Modul III: Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger

13. Juni, 17 – 20 Uhr – Modul IV: Digitalisierung und digitales Marketing für StartUps



Zwickauer Visitenkartenparty

Darf ich Ihnen meine Karte geben?



Foto: rondabroc.com | stock.adobe.com

Höchste Zeit für neue Kontakte! Zur 4. Zwickauer Visitenkartenparty laden BVMW, Stadt Zwickau und IHK Regionalkammer Zwickau am 6. August 2024, von 16 bis 20 Uhr, in die Villa Falck ein.

Die Veranstalter freuen sich auf ein neugieriges Publikum, lebhaftes Gespräch, interessante Geschäftskon-

takte. Das kulturelle Großereignis 2025 stellt Sybille Sonntag, Leitung Marketing und Sponsoring Kulturhauptstadt gGmbH Chemnitz, vor. Darüber hinaus wird über weitere Macher, Projekte und Impulse aus dem Umland informiert.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, für Imbiss ist gesorgt.

06.08.2024 16 – 20 Uhr Villa Falck, Zwickau
www.ihk.de/chemnitz/netzwerk-zwickau



Digitalisierung und Technologie im Restaurantbetrieb



Foto: Lucianastudio | stock.adobe.com

Der vogtländische Gastronom Silvio Kuhnert hat sein Landhotel „Zum grünen Baum“ GmbH in Oelsnitz mit moderner Prozess-Küchentechnologie ausgestattet, die Warenwirtschafts- und Bestellvorgänge digitalisiert und den Service durch den Einsatz von Servier-Robotern entlastet. So können auch große Veranstaltungen zeitlich optimiert vorbereitet

und mit einem deutlich geringeren Personalaufwand durchgeführt werden. Bei einer Führung durch das Haus besichtigen Sie alle Bereiche, die mit digitaler Technik ausgerüstet wurden (Weinkeller, Restaurant Zeitsprung, Festsaal). Sie machen bei der Vorbereitung der Speisen in der Küche mit und dürfen natürlich auch probieren.

18.06.2024 13 – 16 Uhr Landhotel „ Zum grünen Baum“
www.ihk.de/chemnitz/digitalisierung-gastronomie



SCHULE MÄCHT BETRIEB
 Deine AUSBILDUNGSMESSE

17.08.24 MITTWEIDA
 Sporthalle „Am Schwanenteich“ Mittweida 10 – 15 Uhr

24.08.24 FREIBERG
 Deutsches Brennstoffinstitut Freiberg 10 – 15 Uhr

31.08.24 DÖBELN
 Sport- und Freizeitzentrum „WelWel“ Döbeln 10 – 15 Uhr

GIZEF
 Mit finanzieller Unterstützung von: mitelsachsen, Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Freiberg, IHK, HANNOVERKAMMER CHEMNITZ, mitelsachsen

Die Ausbildungs- und Studienmesse
07.-08.09.2024
 Messe Chemnitz

mach was!
 powered by Freie Presse

JETZT Aussteller werden!

10% FRÜHBUCHER-RABATT
 bei Buchung bis 31.05.2024

Mehr Informationen unter:
machwas@freiepresse-mediengruppe.de
www.mach-was-sachsen.de

f Instagram



Foto: Stadt Plauen | C. Gonz

Fabrik der Fäden

Die multimediale Ausstellung der Fabrik der Fäden thematisiert die Geschichte der vogtländischen Textilindustrie. Ziel ist es dabei, einem möglichst breiten Publikum diesen vormals bedeutendsten Zweig der regionalen Wirtschaft auf erlebnisreiche, moderne Weise näherzubringen.

In der Fabrik der Fäden werden authentische historische Objekte in einem sorgsam gestalteten musealen Rahmen präsentiert. Die Ausstellung ist auf mehrere Etagen verteilt, ihre Inhalte jeweils in deutscher und englischer Sprache beschriftet. Neben fachkundigen Führungen steht als begleitendes Angebot ein Media-Guide zur Verfügung. Hier sind die Ausstellungstexte und deren Audio-Versionen zusätzlich auch in tschechischer und einfacher Sprache abrufbar.

www.fabrik-der-faeden.de

GoKart Racing Hall in Fraureuth

„Schon als Jugendlicher vom Kartsport fasziniert, habe ich 1999 mein Hobby zum Beruf gemacht, die alten Fabrik-Immobilien gekauft, meine Familie infiziert“, berichtet der gelernte Fahrzeuglackierer. In Büroarbeit, Besucherbetreuung, Pflege/Wartung der 20 Fahrzeuge (darunter drei Original-Karts von Michael Schumacher) teilt sich ein kleines Team.



Foto: M. Dudacy

Workshopreihe für Gründer

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK in Zwickau vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstützung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

- 13. August, 9 – 12.30 Uhr – Modul I:**
Unternehmenskonzeption und Finanzplanung
13. August, 13 – 16.30 Uhr – Modul II:
Wer hat Recht & wie sichere ich mich richtig ab?
15. August, 9 – 12.30 Uhr – Modul III:
Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger
15. August, 13 – 16.30 Uhr – Modul IV:
Marketing für Einsteiger

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Vorschau

In Ausgabe 08/2024 lesen Sie:

Junge Firmenerben

Was sie vom Standort halten.



Foto: deagrez | adobe.stock.com



www.ihk.de/chemnitz

IMPRESSUM // Druckauflage: 60.000 (Stand Juni 2024) // **Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 6900-0, www.ihk.de/chemnitz // **Redaktion:** Straße der Nationen 2, 09111 Chemnitz, Ramona Nagel (verantwortliche Redakteurin), Tel. 0371 6900-1110, ✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de; Marion Fiedler (Redakteurin), Tel. 0371 6900-1112, ✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de // **Gesamtherstellung:** Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-0; Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, www.freipresse.de; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz, Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-20001, Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, Alexander Arnold, www.blick.de // **Anzeigenleitung:** Alexander Arnold // **Druck:** Westermann Druck GmbH | pva, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig (Anlieferung der Beilagen). Es gilt die Preisliste vom 1. Juni 2024 // **Erscheinungsdatum:** 05. Juni 2024 // **Redaktionsschluss:** 26. April 2024. Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz // **Titelfoto:** firefly/KI-erzeugt // **Erscheinungsweise:** 7x jährlich. Die IHK ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen.

Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.





MIT UNS KOMMEN SIE ANS ZIEL! WIR SIND IHR PARTNER IN DER REGION.

Unsere moderne Busflotte mit bis zu 10 Reisebussen und 5 Kleinbussen steht Ihnen für Vereins- und Betriebsausflüge, Messen, Weihnachtsfeiern, Konferenzen, Tagungen und allen anderen Events zur Verfügung.

Als Spezialist in Sachen Reisen nennen Sie uns Ihren Wunschtermin mit all Ihren Vorstellungen und wir planen ein unvergessliches Erlebnis für Sie. Gern erstellen wir ein Rundum-Sorglospaket mit Fahrer, Catering, Ausflügen, Eintritt, etc., damit Sie diesen Tag genießen können.

SHUTTLE SERVICE

Auf dem Weg zum Flughafen, als Service auf Ihrer Feier oder im Rahmen sonstiger Ausflüge bieten wir einen Shuttle-Service, der bis zu 8 Sitzplätze für Sie bietet.



UNSERE REISEBUSSE

Mit einer Kapazität von 48-52 Sitzplätzen und moderner Ausstattung reisen Sie an Ihr Ziel.



UNSER NEOPLAN SKYLINER EINMALIG IN DER REGION

Unser Doppelstockbus mit einer Kapazität von 76 Sitzplätzen ist modern ausgestattet mit Küche, USB, WC und WLAN.



LANG Reisen

BUCHUNGSHOTLINE 03771 59877 00
(Mo-Fr 9⁰⁰-17³⁰ Uhr)

WWW.LANG-REISEN.COM
verwaltung@lang-reisen.com

Infoveranstaltung 04.07.2024, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!

 **Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 03.07.2024
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 03.07.2024
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

